

# Posener Tageblatt



**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt. mit Zustellgeld in Polen 4.40 zt., in der Provinz 4.30 zt. Der Postbezug monatlich 4.40 zt., vierteljährlich 13.10 zt. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmt. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“ Poznan, Aleja Marja, Pilsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznan. Postfachkonten: Poznan Nr. 200 288, Breslau Nr. 6184. (Konto. Sp. Akt.). Fernsprecher 6105, 6276.

**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 16 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorrückung und Schwärzung 50 % Zuschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbeilegung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Annahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anweisung für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznan, Aleja Marja, Pilsudskiego 25. — Postfachkonto in Polen: Concordia Sp. Akt. Buchdrucker und Verlagsanstalt Poznan Nr. 2 0283 in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznan. — Fernsprecher 6276, 6105.

75. Jahrgang

Poznan (Polen), Sonnabend, 5. Dezember 1936

Nr. 283

## Bezeichnende Methoden

In unserer gestrigen Ausgabe wurde ein Angriff der „Deutschen Nachrichten“ gebührend zurückgewiesen, in dem behauptet worden war, ein Artikel im „Posener Tageblatt“ habe dazu beigetragen, daß deutsche Jugendliche gerichtlich abgeurteilt wurden. Wir haben den Geist, in dem diese „Anklage“ der Jungdeutschen geschrieben worden ist, entsprechend anprangern können.

Im Zusammenhang mit demselben Tarnowitzer Prozeß erschien im Organ der Jungdeutschen ein zweiter Artikel, in dem unter dem Titel „Nicht eine Zeile“ die Behauptung aufgestellt wird, das „Posener Tageblatt“ habe über die Tatsache der Verurteilung der 32 Jugendlichen in Tarnowitz nicht berichtet. Der Schlußsatz der im echten jungdeutschen Ton geschriebenen Notiz lautet:

„Wir finden es außerordentlich bezeichnend, daß das Posener Tageblatt sehr wohl volksverräterischen Artikeln geeigneten Platz einräumt, jede aus dem Finger geflogene gemeine Lüge und Verleumdung gegen führende Männer der nationalsozialistischen Erneuerungsbewegung mit sadistischer grunzendem Wohlbehagen an hervorragender Stelle bringt, nachdem es sich aber in den Dienst volksverräterischer Denunzianten gestellt hat, die Tatsache des auch vom Deutschen Rundfunk aus Berlin gemeldeten Urteils gegen 32 jugendliche Deutsche vollkommen verschweigt. Unschöne „begrüßt“ es diese Clique, daß deutsche Jugend in den Kerker muß.“

Soviel Worte, soviel mit „sadistischem Wohlbehagen“ ausgesprochene bewußte Entstellungen.

Wir stellen demgegenüber fest: Die oben angeführte Notiz erschien in den „Deutschen Nachrichten“ vom 2. Dezember. Am selben Tage, also in der Nummer des „Posener Tageblattes“, die zu gleicher Zeit mit den „Deutschen Nachrichten“ am Dienstag, dem 1. Dezember, zu Mittag erschien, veröffentlichten wir sehr eingehend das Tarnowitzer Urteil. Vorher hatten wir in langen Artikeln den ganzen Prozeßverlauf eingehend gewürdigt, unseren Lesern alle Zeugenaussagen, die Rede des Staatsanwalts und die Rede des Verteidigers zur Kenntnis gebracht. Wir haben also den ganzen traurigen Fall so behandelt, wie es sich ziemt, wenn Deutsche auf der Anklagebank sitzen, ohne darauf zu schauen, daß es sich um Anhänger der Jungdeutschen Partei handelt.

Aus dieser Klarstellung, deren Richtigkeit leicht nachgeprüft werden kann, ist der Geist ersichtlich, von dem man sich im Organ der Jungdeutschen Partei leiten läßt. Obgleich uns der dort geübte Ton nicht liegt, weshalb wir es gern vermeiden, uns mit dem Parteiblatt in eine Polemik einzulassen, mußten wir in diesem trassen Fall von unserem Grundsatz abweichen, da wir uns verpflichtet fühlen, den Schleier von den auf jungdeutscher Seite angewandten Methoden zu reißen. Jeder Unbefangene, wieviel mehr also noch der Schriftleiter in den „Deutschen Nachrichten“, mußte sich sagen, daß nach der Veröffentlichung des ganzen Prozeßverlaufs auch das Urteil veröffentlicht werden würde. Wenn aber ungeachtet dieser Erkenntnis vorzeitig zugeschlagen wird, dann merkt man allzu deutlich die böse Absicht.

Das Vorgehen der Jungdeutschen richtet sich selbst.

## Abschluß der Generaldebatte im Sejm

### Der Haushaltsplan für das Jahr 1937/38 dem Sejmausschuß überwiesen

Bis zum späten Abend des Donnerstag dauerte die Haushaltsausprache im Sejm. Pfarrer Abg. Lubelski behandelte die erlassenen Dekrete, insbesondere das Dekret über das Verhältnis des Staates zur evangelischen Kirche. Der Redner erhebt namens der katholischen Geistlichkeit Protest gegen die Verleihung der Titel „Bischof“ und „Pfarrer“ (ksiadz) an die Geistlichen eines Bekenntnisses, dem hierfür jegliche Voraussetzungen fehlen, und zwar in theologischer wie auch in historischer Hinsicht.

Nach Abschluß der Generaldebatte, in der 30 Abgeordnete das Wort ergriffen, wurde die Finanz-Gesetzesvorlage der Haushaltskommission überhandt. Außerdem wurden eine Reihe von der Regierung eingereichter Gesetzesentwürfe in erster Lesung den zuständigen Kommissionen übergeben.

Abschließend erklärte der Marschall, daß die Abgeordneten von der nächsten Sejm-sitzung schriftlich verständigt werden würden.

## Konstituierung der Sejmausschüsse

Gestern fanden die Sitzungen der einzelnen Sejmkommissionen statt, auf denen auch die Vorsitzenden dieser Kommissionen gewählt wurden. Vizemarschall Schaezel wurde zum Vorsitzenden der Kommission für auswärtige Angelegenheiten gewählt, der Abgeordnete Surzynski zu seinem Stellvertreter und der Abgeordnete Goch-Dkocimski zum Sekretär dieser Kommission.

Zum Vorsitzenden des Heeresauschusses wurde Vizemarschall Miedzinski gewählt, zum stellvertretenden Vorsitzenden der Abgeordnete Duch und zum Sekretär der Abgeordnete Kolbusz.

Vorsitzender der Finanzkommission wurde der Abgeordnete Swiatopelk-Mirski, stellver-

tretender Vorsitzender der Abgeordnete Zozanija, Sekretär der Kommission der Abgeordnete Szymanowski. Vorsitzender der Landwirtschaftskommission ist Abgeordneter Kietat, sein Stellvertreter Abgeordneter Lubiencki, Sekretär Abgeordneter Wanke.

Der Abgeordnete Kazimierz Duch wurde gleichzeitig zum Generalreferenten für den Haushalt im Sejm ernannt.

## Die erste Senatsitzung

Am Donnerstag um 11 Uhr vormittags wurde die ordentliche Tagung des Senats in Gegenwart aller Regierungsmitglieder und der fast vollständig erschienenen Senatoren eröffnet. Nach der Verlesung des Eröffnungsbekretes wurde eine Reihe formeller Angelegenheiten erledigt. Dann ergriff Ministerpräsident General Slawoj-Skladowski das Wort und erklärte:

Hoher Senat! Bei der Begrüßung der zur ordentlichen Tagung versammelten Hohen Kammer möchte ich keine längere Rede halten, um die Aufmerksamkeit der Hohen Kammer nicht mit ungenügend denkwürdigen Dingen zu ermüden, die ich vor zwei Tagen vor dem Sejm zu sagen die Ehre hatte. Ich nehme an, daß wir im Verlauf der Tagung noch mehrmals Gelegenheit zum Gedankenaustausch und zur Erörterung unserer Ansichten und Absichten haben werden. Deshalb möchte ich nur, indem ich der Hohen Kammer erfolgreiche Beratungen wünsche, ihr die 60 Gesetze besonders empfehlen, die ich die Ehre habe, dem Parlament vorzulegen. Diese Gesetze sind sehr wichtig und sehr umfangreich, und ich möchte Sie darum bitten, sie im Laufe dieser Tagung zu erledigen.

Nach der Ansprache des Ministerpräsidenten hielt Marschall Brystor eine kurze Rede.

Dann schritt man zur Wahl der 13 Senatsausschüsse.

## 39 deutsche Volksverräter ausgebürgert

### Thomas Mann, Koenen, Olden, Sollmann und andere Ihr Vermögen beschlagnahmt

Auf Grund des Paragraphen 2 des Gesetzes über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit vom 14. Juli 1933 erklärt in einer Bekanntmachung im Reichsanzeiger der Reichs- und Preussische Minister des Innern im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Auswärtigen 39 Reichsangehörige der deutschen Staatsangehörigkeit für verlustig, weil sie durch ein Verhalten, das gegen die Pflicht zur Treue gegen Reich und Volk verstößt, die deutschen Belange geschädigt haben. Es handelt sich dabei um eine Reihe von Männern, die im marxistischen System im Vordergrund der Hege gegen den Nationalsozialismus standen, und um einige Kommunisten, die aus Deutschland geflüchtet sind.

Unter den Namen ist u. a. verzeichnet Konrad Heiden, der Verfasser mehrerer Schmähbücher gegen den Führer, der frühere kommunistische Abgeordnete Wilhelm Koenen, Thomas Mann, der frühere lintraktale Hezer Rudolf Olden, der frühere sozialdemokratische Abgeordnete Wilhelm Sollmann, der langjährige Drucker hegerischer Zeitungen Gustav Steinthal, der Kommunist Siegfried Thalheimer und Hans von Zwehl.

Das Vermögen dieser Personen wird beschlagnahmt. Der Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit ist gleichzeitig auf die Familienangehörigen dieser 39 Personen erstreckt, darunter auf die Frau und sämtliche Kinder von Thomas Mann, die Frau von Koenen, die Frauen von Olden, von Sollmann, von Thalheimer und von v. Zwehl.

Außerdem sind folgende Personen ausgebürgert worden: Alfons Baumann, Georg

## Irreführung

Der „Kurjer Poznański“, der doch so stark an Geltungsbedürfnis leidet, schwelgt in dem angenehmen Gefühl, dem „Posener Tageblatt“ eins ausgewischt zu haben. Es entgeht ihm aber dabei vollkommen, daß er selber unseren Vorwurf erhärtet, der darauf beruht, mit falschen Angaben seine Leserschaft irreführen.

„Jüdisches Geschrei im „Posener Tageblatt“ lautet der Titel eines neuen Angriffs. Der Kurjer behauptet nicht mehr und nicht weniger, als daß die Redaktion des „Posener Tageblattes“ früher einmal jüdische Redakteure beschäftigt habe. Erst nachdem Hitler

Beyer, Matthias (Max) Braun, Walter Bräuer, Heinrich Peter Danzebrin, Fritj Erpenbeck, Alfons Goldschmidt, Karl Gröhl, Leo Gundelfinger, Kurt Haas, Fritj Heymann, Dietrich von Hildebrand, Ernst Riese-wetter, Hans Karl Rippenberger, Emil Rirschmann, Heinrich König, Paul Kowalski, Paul Christian Rinder, August Heinrich Lauriolle, Gustav Lehnert, Adolf Ludwig, Hertwig Machts, Karl Otten, Georg Reinbold, Heinrich Rigel, Karl Schnog, Karl Schreiner, Jakob Sprey, Arthur Otto Thiele, Arnold Bahsen, Ludwig Bronkow.

Wilhelm Koenen, ehemaliger kommunistischer Reichstagsabgeordneter. Nach dem Umsturz flüchtete er nach Paris, wo er im Sinne der kommunistischen Umsturzpläne tätig ist. Rudolf Olden, früherer Rechtsanwalt und Redakteur am „Berliner Tageblatt“. Dort arbeitete er in vorderster Linie an der jüdisch-marxistischen Durchsetzung des deutschen Volkes. Nach seiner Flucht aus Deutschland führte er unter Benutzung der Emigrantentpresse seinen gehässigen Kampf gegen alles Deutsche fort. Wilhelm Sollmann, marxistische Parteigröße des November-Systems. Seit 1920 gehörte er der ehemaligen SPD-Fraktion an und war während des Kabinetts Stresemann Reichsminister des Innern. Nach der Machtübernahme flüchtete er zuerst ins Saargebiet und dann nach Frankreich. Dort betätigte er sich als Verfasser zahlreicher gegen das Reich gerichteter Artikel. Außerdem unterhielt er enge Beziehungen zu den führenden Prager Emigrantenzirkeln. Machts, Kowalski, Lehnert und andere sind ehemalige deutsche Beamte, die nach der Machtübernahme wegen ihrer bisherigen politischen Betätigung aus dem Staatsdienst entlassen wurden. Sie begaben sich vorübergehend ins Saargebiet, wo es ihnen gelang, eine Anstellung durch die Regierungskommission des Saarlandes zu erhalten. Nachdem die Abstimmung nicht das von ihnen erstrebte Ergebnis hatte, flüchteten sie in das Ausland und setzten dort in offener und verdeckter Form ihr landes- und hochverräterisches Treiben gegen Deutschland fort.

Die Ausbürgerung der Saaremigranten ist wegen ihrer deutschfeindlichen Betätigung nach Beendigung der Verwaltung des Saarlandes durch den Völkerbund erfolgt.

Hans von Zwehl, Journalist, war früher Mitarbeiter an der kommunistischen Zeitung „Welt am Abend“ und am „Berliner Tageblatt“. Nach seiner Emigration arbeitete er ständig für eine berüchtigte Pariser Emigrantenzeitung. Außerdem veröffentlichte er zahlreiche Broschüren, aus denen die niedrigste Gesinnung gegenüber seinem früheren Heimatlande spricht.

## Belgiens Militärvorlage angenommen

Brüssel, 3. Dezember. Die belgische Kammer hat die Vorlage über das Militärrecht, das die Verlängerung der Militärdienstzeit auf anderthalb Jahre für bestimmte Truppenteile vorseht, mit 137 gegen 43 Stimmen bei 8 Enthaltungen angenommen.

zur Macht gelangt sei, seien im eigenen Interesse die Juden entfernt worden.

Man muß wahrlich zugestehen, daß es der „Kurjer“ in der Irreführung der Leserschaft zu einer beachtlichen Meisterschaft gebracht hat, die nur durch langjährige Übung erreichbar ist. Wenn er unseren ehemaligen Hauptschriftleiter Loewenthal zum Juden stempelt, so geht schon aus der Tatsache, daß er von Loewenthal spricht, hervor, daß er nichts weiß, sondern sich einfach von dem Klang des Namens hat verleiten lassen. Hauptschriftleiter Loewenthal war deutscher Offizier. Er ist wegen Tapferkeit und persönlicher Verdienste während des Krieges in den Generalstab Hindenburgs berufen worden. Diese Berufung allein ist genügende Zurückweisung der Angriffe des „Kurjer“.



# Französisches Pressegesetz heftig umkämpft

## Stürmische Kammeritzung

Paris, 3. Dezember. Die Kammer beriet am Donnerstag das neue französische Pressegesetz. Der Verlauf der Sitzung war bezeichnend für die bis aufs äußerste gespannte Atmosphäre, in der sich jetzt alle Beratungen vollziehen. Wiederholt kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen den Vertretern der Rechten und der Linken. Besonders die Kommunisten versuchten ständig, die rechtsgerichteten Abgeordneten am Reden zu hindern.

Als dieser Widerstand immer stärker wurde, erklärte ein rechtsgerichteter Abgeordneter, die Sozialisten und Kommunisten seien Feiglinge, wie überhaupt alle Juden.

Es entstand ein ungeheurer Lärm auf den Bänken der Linken. Auf beiden Seiten machte man sich zum Kampfe bereit. Ein sozialistischer Abgeordneter verließ seinen Platz, um sich auf seinen Gegner zu stürzen, der ihm auf halbem Wege entgegenkam. Den Dienern gelang es nur mit Mühe, eine Schlägerei zu verhindern.

Im weiteren Verlauf der Kammerausprache über das Pressegesetz forderte ein sozialdemokratischer Redner die vollkommene Aufhebung des Geheimnisses für die Presse. Ein rechtsgerichteter Abgeordneter warf dem Ministerpräsidenten vor, daß er mit dem Gesetz beabsichtige, die Presse in den Dienst der Sozialdemokratischen Partei zu stellen.

Nachdem die allgemeine Aussprache dann beendet war, brachte der ehemalige Minister und rechtsstehende Abgeordnete Marin einen Änderungsantrag ein, der der französischen Presse verbietet, ausländische Gelder anzunehmen. Er forderte ferner die Beibehaltung des Schwurgerichts für die Aburteilung von Vergehen gegen das Pressegesetz.

Die Kammer hat die Weiterberatung der verschiedenen Artikel des neuen Pressegesetzes auf Freitag vormittag vertagt. Wahrscheinlich wird noch eine Sitzung der Kammer am Dienstag notwendig sein, um dieses Gesetz endgültig zu verabschieden.

## Sonnabend spricht Delbos

Die am Freitag in der Kammer beginnende außenpolitische Aussprache wird, wie der Vorsitzende des Auswärtigen Kammerausschusses Mitterler am Donnerstag in einer Sitzung der radikalsozialen Kammergruppe mitteilte, am Sonnabend fortgesetzt werden. Außenminister Delbos wird wahrscheinlich am Sonnabend vormittag im Laufe der Aussprache das Wort nehmen.

Im Verlaufe der Aussprache der radikalsozialen Kammergruppe kam man auch auf das Problem der Kriegsschulden zu sprechen. Mitterler erklärte, daß diese Frage nicht so einfach sei, wie sie erscheine. Sie habe bereits in der amerikanischen Öffentlichkeit eine unterschiedliche Auslegung erfahren. Er warne die radikalsoziale Gruppe vor übereilten Entscheidungen

und Kundgebungen jeder Art, die den Glauben erwecken könnten, als ob binnen kurzem Verhandlungen über eine neue Herabsetzung der Kriegsschulden an USA eingeleitet würden.

Er bedauere, daß die Politik der Nichteinmischung, die von der französischen Regierung durchgeführt werde, von den Kommunisten diskutiert worden sei. Nach dem Hinweis, daß eine Annäherung an Italien zu erstreben sei, verbreitete sich Mitterler über die Notwendigkeit einer engen französisch-englischen Zusammenarbeit. Er hoffe, die französische Regierung werde durch Delbos der englischen Regierung gegenüber gleiche Zusicherungen machen, wie Eden sie Frankreich gegeben habe.

## Bindung Paris—London

Paris, 3. Dezember. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Delbos, hat nunmehr an die britische Regierung eine Mitteilung gerichtet, in der er für Frankreich die Verpflichtung zum „sofortigen, unbedingten und vollständigen Beistand“ übernommen hat. Er wird in seiner Rede dieses Schreiben morgen der Kammer zur Kenntnis bringen.

Das Schreiben nimmt Bezug auf die Londoner Erklärungen vom März dieses Jahres. Um England die Erwidmung dieser Erklärung zu ermöglichen, ist es als ein „Bündnis auf Zeit“ aufgezogen, das heißt die Gültigkeit dieser Zusage ist formell auf jenen Zeitraum beschränkt, in dem kein neuer Pakt an die Stelle der Locarno-Verträge getreten sei. — Es ist natürlich der unausgesprochene, aber seit Monaten nicht mehr bestrittene Wunsch der französischen Regierung, daß dieser Fall nie eintreten möge, und in der Form dieses „Bündnisses auf Zeit“, die alte Entente ihre Wiederauferstehung feiern könne.

## Englands Beistandspflicht

London, 2. Dezember. Außenminister Eden wurde heute im Unterhause gefragt, ob Englands Verpflichtungen zur Unterstützung Frankreichs und Belgiens im Falle eines Angriffs auch für den Fall gültig seien, daß Frankreich auf Grund des Sowjetpakt oder seiner Verträge mit der Kleinen Entente eine Aktion unternähme.

Eden erwiderte, daß Englands Verpflichtungen durch den Locarno-Vertrag gekennzeichnet seien. Er könne nicht über einen neuen Vertrag sprechen, so lange Verhandlungen über ihn im Gange seien, er wolle jedoch nur so viel sagen, daß die Verpflichtungen des neuen Vertrages so weit wie möglich denen des Locarno-Vertrages gleichen sollen.

Eden wurde ferner gefragt, ob England auch verpflichtet sei, das Kolonialreich Belgiens zu verteidigen, worauf er erwiderte, daß die Garantien des Locarno-Vertrages sich ganz ausdrücklich auf Europa beschränkten.

## Im Zeichen der Nichteinmischung

Innerhalb von zwei Wochen passierten zwölf sowjetrussische Frachtdampfer mit Kriegsmaterial die Darbanellen.

Istanbul, 3. Dezember. In der Zeit vom 18. November bis 3. Dezember haben zwölf sowjetrussische Frachtdampfer die Meerengen in der Richtung nach dem Mittelmeer durchfahren. Den gleichen Weg haben drei spanische Dampfer und ein Dampfer unter mexikanischer Flagge genommen, die ebenfalls aus sowjetrussischen Häfen kamen und für Spanien bestimmt waren. Im Zeitraum vom 22. November bis zum 3. Dezember sind zehn sowjetrussische Dampfer leer aus spanischen Häfen nach Sowjetrußland zurückgefahren. Die Uebernahme der für Spanien bestimmten Ladungen erfolgte in den Häfen von Noworossijsk, Batum, Odessa und Mariopol.

Der Schiffsverkehr zwischen Sowjetrußland und Spanien hält in unverminderter Stärke an.

Zu den im Ausland verbreiteten Meldungen, wonach sowjetrussische Kriegsschiffe die Meerengen durchfahren haben sollen, erklären türkische Stellen mit aller Bestimmtheit, daß von Sowjetrußland bisher keinerlei Ankündigung über eine beabsichtigte Durchfahrt erfolgt sei. Eine solche Ankündigung ist aber nach dem Wortlaut des Meerengenabkommens erforderlich und muß acht Tage vor der Durchfahrt erfolgen. Unterseeboote der Uferstaaten des Schwarzen Meeres dürfen dieses Meer nur verlassen, wenn sie Versten und Docks in anderen Meeren aufsuchen müssen, und müssen die Durchfahrt in aufgetauchtem Zustand bei Tage vornehmen.

## Keine deutschen Truppen in Spanien!

Die amtlichen deutschen Stellen sind den verschiedenen ausländischen Meldungen über die angebliche Landung deutscher Truppen in Spanien mit Entschiedenheit entgegengetreten und haben ausdrücklich festgestellt, daß von Truppenverschiebungen aus dem Reich in keiner Weise die Rede sein kann. So sehr man es in Berlin bedauert, daß auch ernstzunehmende Blätter des Auslandes auf derart falsche und verantwortungslose Gerüchte eingegangen sind, so sehr ist man davon überzeugt, die Quelle der irreführenden Informationen auf sowjetrussischer Seite suchen zu müssen, wo man die eigene aktive militärische Einmischung gern verschleiern und für Genf Sensationen aufziehen möchte. Die Unglaubwürdigkeit der diesbezüglichen Meldungen ging übrigens schon daraus hervor, daß sie sich in allen Einzelheiten außerordentlich widersprachen, also offensichtlich jeder Unterlage aus dem Augenschein an Ort und Stelle entbehrten.

Was die ausländischen Kommentare zu der Frage angeht, ob auch deutsche Freiwillige auf spanischem Boden kämpfen, so wird in Berlin betont, daß darüber die Reichsregierung ebenso wenig Kontrolle habe, wie etwa England, Frankreich, Belgien und Irland über die Freiwilligen, die nachweislich in einem oder im anderen Lager stehen. Der englische Außenminister hat kürzlich im Parlament die Frage, ob die 40 Tzen des Generals D'Duffy, die auf Seiten des Generals Franco fechten, eine Verletzung des Nichteinmischungsabkommens bedeuten, damit abgeschnitten, daß er unter Anspielung auf einen Zwischenruf wegen der französischen Freiwilligen bei den Roten die Frage aufwarf, ob

mohl 40 Tzen 4000 Franzosen aufwügen! In Berlin erinnert man daran, daß Deutschland im Sommer dafür eintrat, auch die Freiwilligen in das Verbot der Nichteinmischung aufzunehmen, dabei aber bei anderen Mächten des Londoner Ausschusses keine Gegenliebe fand. Die Entsendung geschlossener Kampfverbände, wie sie von sowjetrussischer Seite planmäßig zum Kampf für Sowjetrußland erfolgt, hat mit dem Freiwilligen-Problem nichts zu tun und stellt, wie Deutschland und Italien wiederholt festgestellt und wie inzwischen auch England und Frankreich zugegeben haben, den bewußten Bruch der Nichteinmischung dar.

## Geschäfte mit anvertrauem Golde

Für verschobenes spanisches Gold französische Banknoten für Sowjetbanken

Paris, 4. Dezember. Der Vorsitzende des Verbandes der französischen Steuerzahler befürchtet, wie „Le Jour“ meldet, daß die Bank von Frankreich das ihr von den spanischen Bolschewisten zugewiesene Gold durch Hergabe von französischen Banknoten im gleichen Wert an zwei sowjetrussische Banken in Umlauf gesetzt hat. Wenn sich die Bank von Frankreich begnügt hätte, das anvertraute Gold während der Zeit der inneren Unruhen in Spanien aufzubewahren, hätte man dagegen nichts einwenden können. Aber die Bolschewisten von Valencia wünschten für das Gold entsprechende Tribute. Infolgedessen soll die Bank von Frankreich fast den Gesamtwert der ihr anvertrauten Goldbeträge in französischen Banknoten an die Handelsbank von Norddeutschland in Paris und an die Moslow-Karobnoy-Bank Ltd. in London, die Bankvertretungen der Sowjetunion in Frankreich bzw. in England, ausgezahlt haben.

Der Vorsitzende des Verbandes der französischen Steuerzahler betont, daß er nicht die politische Seite der Angelegenheit unteruchen wolle, d. h. ob man auf diese Weise der Sache der Neutralität diene, sondern nur die finanzielle Seite. Die spanische Nationalregierung würde im Falle ihres Sieges eines Tages von denen Rechenschaft fordern, die derartige Operationen ausgeführt haben.

## 51 nationale Spanier in Alicante erschossen

Paris, 3. Dezember. Nach aus Sevilla vorliegenden Meldungen haben die Roten in Alicante trotz der Eingaben der konsularischen Vertreter 51 nationale Spanier, die als Geiseln festgenommen worden waren, erschossen. Wie es heißt, soll diese jurehabe Lufttat als Vergeltungsmassnahme für die Bombardierung der Stadt durch nationalistische Flieger verübt worden sein. Der Bürgermeister von Alicante habe angeblickt erklärt, das er den Forderungen der anarchistischen Elemente nicht mehr länger habe Widerstand leisten können.

## Errichtung eines italienischen Generalkonsulates in Mandschutuo

Rom, 2. Dezember. Die Umwandlung der japanischen Gesandtschaft in Addis Abeba in ein Generalkonsulat hat, wie in hiesigen unterrichteten Kreisen verlautet, einen ähnlichen Schritt des italienischen Botshafers in Tokio zur Folge gehabt. Der italienische Botshafter soll der japanischen Regierung mitgeteilt haben, daß Italien in der Hauptstadt von Mandschutuo ein Generalkonsulat einrichten wolle.

Im übrigen wird die Umwandlung der früheren japanischen Gesandtschaft in Addis Abeba in ein Generalkonsulat von der Römischen Abendpresse als die stillschweigende Anerkennung des italienischen Imperiums in Ostafrika ausgelegt und mit lebhafter Genugtuung verzeichnet.

## Traurige Bilanz aus Spanien

London, 2. Dezember. Zwei englische Morgenblätter, die „Morning Post“ und die „Daily Mail“, die sonst in ihren politischen Ansichten keineswegs übereinstimmen, nehmen die Rede Roosevelt vor der amerikanischen Friedenssicherungskonferenz und die Unterhausausprache vom Dienstag zum Anlaß, um den Bolschewismus und die Sowjetunion scharf anzugreifen.

„Morning Post“ verweist auf die Rede Pitwinow-Finkelsteins auf dem Rätekongreß und sagt, seit Bestehen des Bolschewismus in Rußland habe Moskau einen systematischen kommunistischen Feldzug gegen die ganze europäische Welt begonnen.

So habe man erst auf dem Kongreß der Komintern im August vorigen Jahres alle möglichen Entschuldigungen gefaßt, um illegale Literatur zu verbreiten und geheime Versammlungen abzuhalten. Damals habe man auch die Taktik der „Volksfront“ vorgeschlagen, die für Sowjetrußland bereits in diesem Jahre von Erfolg gewesen sei.

„Daily Mail“ prangert im Zusammenhang mit der Unterhausausprache schonungslos die Greuelthaten der Kommunisten und Anarchisten in Spanien an.

Francos Verjuche, sein Land von einer blutdürstigen und brutalen Bande zu befreien, die sich amajaje, Spaniens verfassungsmäßige Regierung zu sein.

Die wahre Lage sei aber, so sagt „Daily Mail“ weiter, folgende:

Bei der letzten allgemeinen Wahl in Spanien im Februar d. J. habe die Rechte 200 000 Stimmen mehr erhalten als die Linke. Nur das spanische Wahlrecht habe den Roten im

Parlament eine Mehrheit geben können. In der Zeit der sogenannten „Volksfront-Regierung“ seien im ganzen Lande Anhänger der nationalen Partei gemordet worden, und nicht weniger als 60 Kirchen seien in Flammen aufgegangen. Die Ermordung des nationalen Führers Sotelo sei für Franco das Zeichen gewesen, zu den Waffen zu greifen. Seitdem habe Moskau, das zu den Unruhen schon vorher angestiftet und sie gefördert habe, den Bolschewisten in Spanien jede nur denkbare Unterstützung gewährt. Diese hätten dann jede Spur von Menschlichkeit fahren lassen. Der Pöbel und die Verbrecher seien bewaffnet worden.

Nonnen habe man bei lebendigem Leibe gerastet, Priester seien gemartert und ermordet, Spaniens historische Kirchen zerstört worden. Die gemeinsten Verbrechen habe man begangen. Mindestens 16 000 Priester, Mönche und Nonnen seien ermordet und etwa 2000 Kirchen, Klöster und religiöse Schulen zerstört.

Dazu komme, daß die Bolschewisten Spaniens nationalen Wohlstand vernichtet haben. Als die nationalen Truppen auf Madrid vorrückten, haben die Bolschewisten die gesamte Goldreserve der Bank von Spanien in Höhe von 60 Millionen Pfund nach Frankreich verschoben. Sogar Privatbanken in Madrid seien von den Roten, diesen Mördern, geplündert worden. Das seien die Tatsachen. Die Höhe sei aber, daß jetzt diese Mörder, Religionschänder und Räuber von den Marxisten und anderen im Unterhause noch als „verfassungsmäßige Regierung Spaniens“ bezeichnet würden, der, wie sie sagten, England seine Unterstützung geben müsse.

# Mutlosigkeit bei den Marxisten

## Die erreichten Stellungen besetzt — Der nationale Heeresbericht vom Donnerstag

Salamanca, 4. Dezember. Der Heeresbericht des Obersten Befehlshabers in Salamanca meldet am Donnerstag, daß an der Biskajafront das Artillerie- und Maschinengewehrfeuer etwas heftiger gewesen sei als in den vergangenen Tagen. An der Alavafront dauerte der Druck des Gegners im Abschnitt von Villa Real an. Die roten Milizen hatten große Verluste.

Von der 7. Division wird gemeldet, daß die nationalen Truppen an der Madridfront die in den vergangenen Tagen erreichten Stellungen besetzt haben.

An den Abschnitten von Guadarama und Somosierra war Artilleriefeuer zu verzeichnen, das aber ohne besondere Bedeutung war. — In Asturien hat der Druck des roten Gegners auf die nationalen Stellungen nachgelassen. Bei einem Handstreich der nationalen Truppen konnte eine Anzahl von Gefangenen gemacht werden, die berichteten, daß die Roten im Laufe des Mittwoch 1000 Mann verloren haben. Um die Toten zu bergen, sollen die Roten zwei Eisenbahnzüge und 100 Lastkraftwagen benötigt haben. Die Gefangenen berichteten ferner von der

Mutlosigkeit in den Reihen der marxistischen Milizen und in den Ortschaften des von den Bolschewisten beherrschten Gebietes

angesichts der Dauer des Krieges, der nur Niederlagen bringe. Von der Division Sorria wird gemeldet, daß die Nationalisten einen kleinen Vorstoß auf Guadalajara ausführen konnten.

## Kriegszone an Spaniens Küste

Note Francos an die britische Regierung

London, 3. Dezember. Bei der britischen Regierung ist eine Note der spanischen Nationalregierung eingegangen, in der darauf aufmerksam gemacht wird, daß in der Zeit zwischen dem 30. November und dem 15. Dezember in der Zone Kap San Antonio (nördlich von Alicante) und Marbella (westlich von Malaga) auf feindliche Schiffe in spanischen Hoheitsgewässern Luftangriffe durchgeführt und in den Hafeneinfahrungen dieser Zone Minen gelegt werden würden.

## Nächtliche Sturmangriffe

Die Schlacht um Madrid geht mit einer Heftigkeit weiter, wie sie im bisherigen Verlauf der Kämpfe noch nicht festzustellen war. Angriffe und Gegenangriffe folgen einander unaufhörlich. Während bisher die Nacht meist eine Unterbrechung der Gefechtsstätigkeit brachte, setzen die nationalen Truppen jetzt ihre erfolgreichen Sturmangriffe auf die von den Bolschewisten zu wahren Festungen ausgebauten Häuserblöcke meist in der Dunkelheit an, um die Verluste beim Vorgehen über die deckungslosen und vom Maschinengewehrfeuer der Verteidiger besetzten Straßen so niedrig wie möglich zu halten. Am Tage werden die Stellungen, die nachts angegriffen werden sollen, durch Artillerie und Bombenflieger sturmreif gemacht, während gleichzeitig auf den Frontabschnitten, die noch außerhalb der Stadt liegen, die Gefechtsstätigkeit der Infanterie und motorisierten Verbände verstärkt wird.



Führer-Worte

Adolf Hitler hat in seinen Kulturreden auf den Reichsparteitag in Nürnberg zu verschiedenen Fragen Stellung genommen...

„Die Kunst ist eine erhabene und zum Fanatismus verpflichtende Mission. Wer von der Borsehung ausersehen ist, die Seele eines Volkes der Mitwelt zu enthüllen, sie in Tönen klingen oder in Steinen sprechen zu lassen, der leidet unter der Gewalt des allmächtigen, ihn beherrschenden Zwanges...

„Kunst verpflichtet zur Wahrhaftigkeit.“
„Nicht nur die politische, sondern auch die kulturelle Linie der Entwicklung des Dritten Reiches bestimmen die, die es geschaffen haben.“
„Das künstlerische Schaffen eines produktiven Zeitalters kennt keinen Stil.“



„... Ja, gnädige Frau, mehr Geld brauchen Sie nicht auszugeben. Eine bessere Creme für eine zarte Haut gibt es nicht!“



In Dosen und Tuben Zf. 0.40 — 2.60

„Rein Volk lebt länger als die Dokumente seiner Kultur.“

„Die höchste Gemeinheitsleistung der Menschen ist keineswegs — wie insbesondere die Wirtschaftler zu glauben pflegen — die sogenannte Wirtschaft, sondern die Kultur.“

„Wir haben nichts zu tun mit jenen Elementen, die den Nationalsozialismus nur vom Hören und Sagen her kennen und ihn daher nur zu leicht »wechseln mit undefinierbaren nordischen Phrasen und die nun in irgend einem jagenhaften atlantischen Kulturkreis ihre Motivforschungen beginnen. Der Nationalsozialismus lehnt diese Art von Boettcher-Strassen-Kultur schärfstens ab.“

von einer Stimmungsmache (mit allzu durchsichtiger Tendenz) Abstand nimmt und uns nicht Dinge nachsagt, deren wir uns weder schuldig fühlen noch überführt werden können.

Sowelt die „Deutschen Nachrichten“ und ihre jämmerliche Zivilcourage. So steht also nun der Mut der FDP-Redakteure aus, wenn es heißt, die eigene Sicherheit für das Wohl der Jugend hinter den Gittern aufs Spiel zu setzen. Da wälzt man schnell die eigenen Fehler auf andere ab und schreibt, der Zeitaufsatz sei so zu verstehen:

Man wolle darin ausdrücklich gegen „die Unbesonnenheit der Volksgruppe“ Stellung nehmen, d. h. um sich selbst zu retten, diffamiert man nicht nur die verführten Jugendlichen, sondern die ganze Volksgruppe.

Das Wort „Unbesonnenheit“ ist sogar in den D. N. gesperrt gedruckt.

Wir protestieren gegen eine so ehrwürdige Methode, zu der eben nur Gestalten von der Art des Dr. G. fähig sind, jene Figuren mit den zwei Seelen in der Brust.

Euch Drahtzieher aber, die Ihr uns täglich verleumdete, klagen wir an. Ihr habt den Nationalsozialismus in marktfeiererischer Weise mißbraucht, um ihn als Betriebskapital für Eure eigenen vertrackten Existenz zu benutzen.

Ihr solltet reumütig vor den Richter treten und bitten:

Laßt jene frei. Wir wollen für das Geradestehen, was wir veranlaßt haben.

Schämt Euch, Ihr „Elite“, daß Ihr nun statt dessen die von Euch veranlaßten Organisationsformen des Wanderbundes als „Unbesonnenheit der Volksgruppe“ proklamiert.

Schämt Euch alle, auch Ihr Steigbügelhalter dieser finsternen „Elite“. Habt Ihr in Eurer Brust nicht noch einen Funken Anstand und Würde? Sind die „Deutschen Nachrichten“ der letzten Woche nicht eine Kompromittierung der deutschen Kultur?

Der oberflächliche Wanderbund ist nicht von der FDP gegründet worden. Er konnte, ehe sich die Partei darin einmischte, frei und ohne jede Erschwerungen seitens der Behörde arbeiten. Erst die FDP-Bongen haben Organisationsformen in den Wanderbund eingeführt, die nun so tragische Folgen für den Bund und 32 Jugendliche gehabt haben. Das ist der wahre Tatbestand!

Die Volksgruppe lehnt diese „Elite“ heute noch entschieden ab als je zuvor.

Das ist unsere zweite Antwort auf den Artikel der „Deutschen Nachrichten“ vom 2. Dezember 1936 „Volksverräter von 1936“.

lebt, der Kriegszustand erklärt worden. Auf die dortige Bevölkerung wird, wie es in den Blättern weiter heißt, von seiten der örtlichen Behörden ein starker Druck ausgeübt, unter dem Vorwande, daß sie sich weigere, an den Wahlen teilzunehmen. Unter der Einwohnerhaft des Gebietes herrscht wegen der Maßnahmen der Behörden große Erregung. Im Verlaufe einer friedlichen Protestkundgebung hat die Polizei das Feuer eröffnet, wodurch drei Personen getötet und 50 verletzt wurden.

Die öffentliche Meinung und die Zeitungen in der Türkei nehmen an der Entwicklung lebhaften Anteil und verfolgen mit Beunruhigung die Wendung, die die Dinge durch die Haltung der örtlichen Behörden genommen haben.

Krach in der sowjetrussischen Botschaft in Paris

Paris, 3. Dezember. Am Donnerstag nachmittag kam es im Hof der sowjetrussischen Botschaft in Paris zu einer lärmenden Kundgebung. Zehn Sowjetrussen, darunter zwei Frauen, die man nicht in der Botschaft empfangen wollte, riefen Protestrufe im Hofe der Botschaft aus. Es mußte Polizei herbeigerufen werden, der es gelang, die Rundgeber aus dem Botschaftsgebäude zu entfernen.

Wir klagen Euch an Die Moral der jungdeutschen Presse

Von der Deutschen Vereinigung wird uns geschrieben:

Ueber die Tatsache, daß in der jungdeutschen Presse keine Grenzen zwischen Dichtung und Wahrheit bestehen, ist sich die gesamte deutsche Volksgruppe klar. Wir glauben, gerade heute an einige Blüten dieser Presse erinnern zu müssen. In den „Deutschen Nachrichten“ vom 6. Januar 1935 lasen wir in einem Artikel „Klare Haltung zum Staat“ folgende Denunziation:

„Unsere Haltung in der Frage des Verhältnisses zum Staat ist klar gekennzeichnet, wenn wir auch jene Einstellung unserer heutigen Führung bekämpfen, die sich mit der Erklärung der „Loyalität“ erschöpft. Loyalität in ihrem ursprünglichen Sinne, ein Begriff alten Denkens, bedeutet doch — nicht mehr tun, als gerade gefordert wird, Loyalität bedeutet geradezu verhaltene Abneigung.“

Unseren gerechten Kampf um unsere Lebensrechte kritisiert die FDP als „Abneigung“ (!).

Damals betrieb die FDP (in unzähligen Artikeln) die Verteilung der politischen Belange unserer Volksgruppe als eine Art Filtri mit faulen Komplimenten. Besonders Dr. Günzel, der 1928 seine klare Haltung zum Staat dadurch zum Ausdruck brachte, daß er sich aktiv als Mitglied polnischer deutschpreussischer Organisationen betätigte, überlegte sich förmlich in seinen Tiraden gegen die anständigen Sachwalter unseres Deutschtums.

Ein Sturm der Empörung aber ging durch unsere Volksgruppe, als Erich Spitzer, der Beauftragte der FDP in Pommern, in den „Deutschen Nachrichten“ vom 2. Februar 1936 zu Unrecht deutsche Volksgenossen folgendermaßen verleumdete:

„Die Männer der alten Zeit zeigten eine Ratlosigkeit, die ans Lächerliche grenzte. Oder war es etwas anderes als lächerlich, wenn gleich nach dem 30. Januar 1933 dieser und jener hohe Herr der bisherigen Führung beim Generalkonferenz meldete, um seine Gleichschaltung mit dem Nationalsozialismus öffentlich anzumelden?“

Wären diese Angaben wahr gewesen, so säße die bisherige Führung bestimmt im Gefängnis. Wir haben damals vor aller Öffentlichkeit erklärt, daß Herr Spitzer in einer eines deutschen Menschen unwürdigen Weise die Unwahrheit gesagt hatte. Diese Öffentlichkeit erwartete damals, daß der Gaubeauftragte Spitzer vor ein Ehrengericht gestellt und aus der FDP ausgeschlossen würde. Nichts dergleichen geschah.

Die FDP hat auf allen Gebieten moralisch Schiffbruch erlitten.

Deutscher Volksgenosse, lies, was nun folgt, und urteile:

In den „Deutschen Nachrichten“ vom 1. Dezember 1936 schrieb Dr. G. einen Zeitaufsatz „Jugend hinter Gittern“, der eine geharnischte Stellungnahme zu dem Urteil im Tarnowitzer Wanderbund-Prozeß, jedoch keinen Hinweis auf Unbesonnenheiten der Verurteilten enthielt. Raum aber hatte die Polizei diese Nummer beschlagnahmt und die polnische Presse gegen den Artikel scharf prote-

stiert, da veröffentlichte Dr. G. schon in den „Deutschen Nachrichten“ vom 3. Dezember 1936 folgende die umrahmte Erklärung:

„Kurjer Poznański“: bitte keine Stimmungsmache!

In einem merkwürdig aufgeregten Artikel nimmt der „Kurjer Poznański“ Stellung zu dem von der Behörde beschlagnahmten Zeitaufsatz der „Deutschen Nachrichten“ in unserer Montag-Ausgabe.

Das Blatt wirft uns vor, wir hätten einen aufreizenden Artikel verfaßt. Wir verwahren uns ausdrücklich gegen eine solche Unterstellung und verweisen darauf, daß wie ausdrücklich gegen eine Unbesonnenheit der Volksgruppe Stellung genommen haben. Das Blatt verschweigt auch vollkommen, daß wir mit besonderem Nachdruck unsere Staatspflichten betont haben. Das Blatt unterstellt uns ferner, wir hätten das Gerichtsurteil „in unerhörter Weise kritisiert“. Wir weisen auch diese Unterstellung mit aller Schärfe zurück und verweisen darauf, daß wir ausdrücklich betont haben, an dem Urteil nicht deutein zu wollen.

Wir wünschen uns nichts sehnlicher als eine absolute Befriedung des Verhältnisses zwischen der deutschen Volksgruppe und dem polnischen Staatsvolk, wobei es uns gleichgültig ist, zu welcher politischen Ideologie sich das Staatsvolk bekennt — müssen jedoch darauf dringen, daß man

Der Tag der nationalen Solidarität

Reichsminister und Reichsleiter mit der Sammelbüchse

Berlin, 3. Dezember. Der Tag der nationalen Solidarität steht vor der Tür. Zum dritten Male gehen Reichsminister und Reichsleiter und viele führende Persönlichkeiten aus Partei und Staat, Wirtschaft und Wissenschaft und aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens mit der Sammelbüchse auf die Straße, um sich aktiv einzureihen in das Winterhilfswerk des deutschen Volkes. Am Sonnabend nachmittag wird das Berliner Straßenbild völlig von dieser Sammelaktion beherrscht sein, die — wie in den Vorjahren — einen einzigartigen Höhepunkt des Winterhilfswerkes bringen wird. Ganz Berlin wird wieder unterwegs sein, um die Führer der Partei und des Staates bei der Sammelbüchse zu sehen. Tausende und aber Tausende werden sich auch diesmal wieder um die Sammler drängen, um ihnen ihr Scherlein in die Sammelbüchse zu werfen.

Reichsminister Dr. Goebbels sammelt vor dem Hotel Adlon, während Ministerpräsident Göring in der Passage Unter den Linden die Sammelbüchse schwingen wird. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, geht von 16 bis 17 Uhr auf dem Hermannplatz in Neutölln, um anschließend in Moabit weiter zu sammeln.

Von den übrigen Reichsministern sammelt Freiherr v. Neurath in der Leipziger Straße.

Dr. Gürtner vor dem neuen Kriminalgericht. Dr. Frid und Frau am Wittenbergplatz vor dem Kaufhaus des Westens, Dr. Schacht in und vor der Börse, Graf Schwerin von Krosigk in der Tauentzienstraße, Ede Nürnbergers Straße, und Reichsarbeitsminister Selbte auf dem Leipziger Platz, Ede Hermann-Göring-Strasse.

Frau Goebbels hat ihren Standort vor dem Postamt im Torhäuschen auf dem Leipziger Platz gewählt. Frau Göring wird vor der Berolina auf dem Alexanderplatz die Spenden der Berliner entgegennehmen.

Der ungarische Innenminister fährt nach Berlin

Budapest, 1. Dezember. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß sich der ungarische Innenminister von Kozma als Gast des Reichsinnenministers Dr. Frid am 9. Dezember zu einem Besuch nach Berlin begibt. Innenminister von Kozma wird sich voraussichtlich bis zum 13. Dezember in Berlin aufhalten.

Kriegszustand im Sandschal Alexandrette

Blutige Zusammenstöße

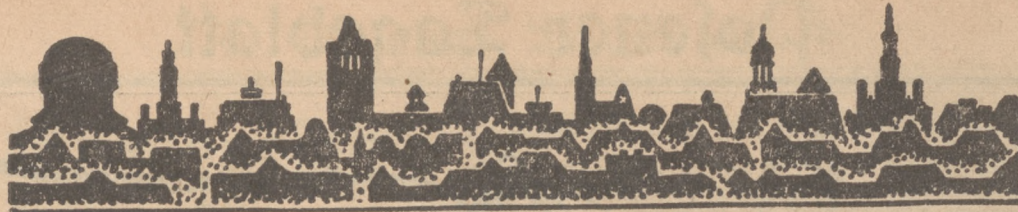
Ankara, 4. Dezember. Meldungen türkischer Blätter zufolge ist in dem zu Syrien gehörenden Sandschal Alexandrette, wo bekanntlich eine starke türkische Minderheit

Deutsche Vereinigung Versammlungskalender

- D.-G. Paschwitz: 4. 12., 19 Uhr: Mitgl.-Berf., Bildvortr.
D.-G. Breschen: 4. 12., 19 Uhr: Mitgl.-Berf., Bildvortrag bei Majhinski in Podwegier
D.-G. Sandburg: 4. 12., 20 Uhr: Mitgl.-Berf., bei Mielle.
D.-G. Kosen: 4. 12., 20 Uhr: Mitgl.-Berf. und Lichtbilder-Vortrag: „Olympiade 1936“ im Deutschen Hause.
D.-G. Kawl: 4. 12., 18 Uhr: Mitgl.-Berf., Bildvortrag.
D.-G. Waldau: 4. 12., 20 Uhr: Mitgl.-Berf. bei Dähle.
D.-G. Schroda: 5. 12., 19.30 Uhr: Mitgl.-Berf., Schulungsvortrag bei Schneider.
D.-G. Kosmin: 5. 12.: Mitgl.-Berf. bei Brummund.
D.-G. Döge: 5. 12., 18 Uhr: Mitgl.-Berf., Bildvortrag bei Roienberg.
D.-G. Rynarzewo: 5. 12., 18 Uhr: Öffentliche Versammlung bei Schlieter in Rynarzewo.
D.-G. Strasburg: 5. 12., 19 Uhr: Mitgl.-Berf., Bildvortrag.
D.-G. Zempelburg: 5. 12., 20 Uhr: Mitgl.-Berf., Schulungsvortrag bei Frau Bonin.
D.-G. Deutsch: 5. 12., 7 Uhr: Mitgl.-Berf. und Adventsfeier bei Grzyb.
D.-G. Soldau: 6. 12., 15 Uhr: Mitgl.-Berf., Bildvortrag bei Kühnel.
D.-G. Konsolewo: 6. 12., 15 Uhr: Mitgl.-Berf., bei Adam.
D.-G. Weihenhöhe: 6. 12., 16 Uhr: Mitgl.-Berf., Schulungsvortrag.
D.-G. Wisler: 6. 12.: Mitgl.-Berf.
D.-G. Soldau: 6. 12., 18 Uhr: Mitgl.-Berf., Bildvortrag im Hotel Malowia.
D.-G. Driichim: 6. 12.: Mitgl.-Berf., Schulungsvortrag.
D.-G. Tannheim: 6. 12.: Mitgl.-Berf., Bildvortrag in Falkenhork.
D.-G. Hoheneiben: 8. 12., 16 Uhr: Mitgl.-Berf., Bildvortrag bei Kidzowski in Zwig.
D.-G. Sulowig: 9. 12., 19 Uhr: Mitgl.-Berf., Bildvortrag bei Gajtowik.
D.-G. Schweg: 10. 12., 20 Uhr: Mitgl.-Berf., Bildvortrag bei Dahn.
D.-G. Vagnig: 10. 12., 19 Uhr: Mitgl.-Berf., Schulungsvortrag.
D.-G. Prunt: 11. 12., 19 Uhr: Mitgl.-Berf., Bildvortrag im Raiffeisenaal in Prunt.
D.-G. Witoldowo: 12. 12., 18 Uhr: Mitgl.-Berf., bei Dalüge.
D.-G. Grutzhano: 12. 12., 18 Uhr: Mitgl.-Berf., Bildvortrag bei Tumul.
D.-G. Eichdori: 13. 12., 16 Uhr: Adventsfeier bei Lange.
D.-G. Thiergarten: 13. 12.: Mitgl.-Berf.
D.-G. Otterau: 13. 12.: Mitgl.-Berf. bei Stern.
D.-G. Culmsee: 13. 12., 17 Uhr: Mitgl.-Berf., Bildvortrag in der Villa R-wa.
D.-G. Stralkowo: 13. 12., 15.30 Uhr: Adventsfeier.
D.-G. Waldau: 13. 12., 16 Uhr: Weihnachtsfeier bei Golwinski.
D.-G. Schirofien: 14. 12., 17.30 Uhr: Mitgl.-Berf.
D.-G. Klobitten: 14. 12., 19 Uhr: Mitgl.-Berf., Schulungsvortrag bei Eggerts, Dorf Klobitten.
D.-G. Biedorf: 16. 12., 17 Uhr: Mitgl.-Berf., Bildvortrag bei Obariki.
D.-G. Crone: 19. 12., 18 Uhr: Adventsfeier im Grabener Walden.



# Aus Stadt



# und Land

## Es vergehe die Welt! Es komme dein Reich!

6. Dezember. 2. Advent.  
Text: Luk. 21, 25—36. Lied Nr. 5:  
Wie soll ich dich empfangen.

Dieser Gebetswunsch klang durch die Lieder der ersten Gemeinde, denn sie war eine wartende Gemeinde. Sie hatte die Verheißung ihres Herrn, daß er wiederkommen werde, sein Reich zu vollenden, die Welt aber zu richten. Sie war im eigentlichen Sinne Adventsgemeinde. Hat auch die Kirche im Laufe der Jahrhunderte sich mit der Tatsache abfinden müssen, daß der Herr in Geduld und Langmut sein Kommen verschiebt, um der Welt Zeit zu Buße und Bekehrung und seiner Gemeinde Zeit zur Bewährung und Bereitung zu geben, so bleibt doch die Kirche nach wie vor wartende Gemeinde. Das Evangelium unseres Textes redet diese Sprache der Erwartung des letzten Advents des Herrn. Das Warten der Gemeinde hat aber einen doppelten Inhalt. Wir warten auf unsere Erlösung. Rudolf Kögel hat von uns gelehrt: Wir sind ein Volk vom Strom der Zeit gepült ans Erdeneiland, voll Kummer und voll Herzeleid, bis heim uns holt der Heiland. Jawohl, wir warten unserer Heimholung ins Vaterhaus Gottes, der Heimkehr der erlösten Gemeinde zu Gott, der Stunde, da wir aus der Fremde dieser irdischen Daseinsformen den Heimweg finden in die ewige Welt Gottes, los vom Leid dieser Welt, nein, vielmehr los von Schuld und Sünde, los vom Gericht und vom Herrn gerufen: Kommt her zu mir, ihr Geknechten meines Vaters und ererbet das Reich, das euch bereitet ist! Aber wir warten auch der Offenbarung der Macht und Herrlichkeit unseres Gottes, der Aufrichtung seines Reiches über der ganzen Welt, seines Sieges über alle seine Feinde, der Erfüllung unserer täglichen Bitte: Dein Reich komme! Und wir dürfen gewiß sein, daß wir nicht aus Geratewohl hin warten. Denn wir haben sein Wort und seine Verheißung, und sein Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß. Er wird kommen, und wir bereit, ihn zu empfangen und vor seinem Thron zu stehen?

D. Bla u - Posen.

## Mehr Schutz den Haustieren

k. Der frühere Kreisierarzt Gummert gibt in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Posaener Tierchutzvereins nachstehende Betrachtungen zur Kenntnis.

In der jetzigen Winterzeit kommt die Frage auf, ob die Haustiere seitens ihrer Besitzer bzw. der Personen, die für ihre Pflege verantwortlich sind, die notwendige Wartung haben. Vor allem sei hier an die treuesten Freunde der Menschen, an die Hunde, gedacht. Bei Stubenhunden dürften keinerlei Zweifel bestehen, daß sie irgendwie vernachlässigt würden, denn im allgemeinen genießt der Hund in der Wohnung alle Bequemlichkeiten. Dagegen ist allgemein eine Vernachlässigung bei den Hofhunden zu beobachten. Dieser Hund, von dem erwartet wird, daß er das Haus beschützen soll, wird oft in seiner Bude untergebracht, durch die Sturm und Wind in unbarmherziger Weise wehen, in die es hineinregnet, oft auch sind die Ketten zu kurz usw.

Solche Vernachlässigungen müßten unbedingt beseitigt werden. Das Dach der Hundebude ist mit Papp zu belegen, die Seitenwände sind abzudichten und bei größerer Kälte ist ein Strohhalm- bzw. Torfstrich anzubringen. Zu denken ist ferner daran, daß dem Hofhund zur Winterzeit mindestens einmal am Tage warmes Futter zu geben ist. Wichtig ist ferner die Reinhaltung der Hundehütte, denn durch Reinhaltung derselben beugt man gleichzeitig dem Ausbrechen von Tollwut vor. Die Meinung, als ob durch Wassermangel oder große Hitze der Ausbruch der Tollwut hervorgerufen würde, ist irrig. Vielmehr hat die Erfahrung gelehrt, daß Tollwut oft im Winter entsteht, und zwar werden dann vor ihr zu allererst die an der Kette gehaltenen Hunde befallen. Die Ursache liegt besonders in verunreinigten Hundehütten. Dort können sich die Erreger der Tollwut bilden. Im Interesse also nicht bloß der eigenen Sicherheit, sondern auch aus humanitären Gründen liegt es, unseren

Haustieren solche Lebensbedingungen zu schaffen, daß sie sich wohlfühlen.

Bei der Gelegenheit sei auch auf die Art des Fortschaffens von Geflügel, das am Markt gekauft wird, hingewiesen. Das Geflügel wird oft in Negtafchen untergebracht, in denen am

## Winterurlaub in den Bergen

„Zwölftägiger Ski-Vertrag in Zakopane“ — das schlug bei den „Ski-Hasen“ wie der Blitz ein. Kurz entschlossen machen wir mit. Am 26. Dezember gehts los. In Posen frühliches Zusammenreffen aller Teilnehmer. Ein Sonderwagen verbürgt eine gemütliche Fahrt durch die beschneite Landschaft. Am Mitternacht kurzer Imbiß im Wartesaal von Krakau, dann das letzte und längste Ende; 7 Uhr früh in Zakopane. Zunächst große Enttäuschung: kein Schnee. Aber unser Kursleiter begrüßt uns auf dem Bahnhof und verspricht uns für „morgen“ Schnee. Beruhigt fahren wir in unsere Unterkunft „Wanda“ nach Jaszczurówka. Im Halbdunkel erscheint geheimnisvoll der Giewont. Die Müdigkeit der schlaflosen Nacht wird von der wundervollen leichten Luft weggeblasen. Zwar baut sich jeder seine „Galle“ und „hau“ sich etwas hin, aber gleich nach Tisch bummelt alles unten auf der Hauptstraße in Zakopane. Die ortstunigen Goralen werden fürmlich nach den Schneeaussichten befragt, Zweifel und Hoffnungsfreude mischt sich. Inzwischen meines 5-Uhr-Tänzchen in der „Jaszczurówka“, dann löst der Kursleiter das Rätsel: Wir steigen morgen auf die Goralen-Konbatarowa, da liegt sicher noch Schnee. Nun gehts alle Tage in zweifelhaftem Bergmarz

Boden kein Brett angebracht ist. Zu allem legt man dann noch andere Waren, Gemüse usw. auf das Viehzeug, das dadurch am Atmen gehindert wird. Ein solches Verfahren ist regelrechte Tierquälerei. Der Schutz der Tiere ist in Polen durch die Verordnung des Staatspräsidenten vom 22. März 1928 geregelt. Diese Verordnung bedroht jegliche Art von Tierquälereien mit schweren Strafen.

auf die Goralen. In der gemütlichen Schutzhütte bei lieben Wirtsleuten Frühstück, dann zwei Stunden Ski-Übungen auf einem Schneefeld, das immerhin Anfängern und Fortgeschrittenen noch manches bietet, dann frühlicher Rückmarsch mit Gesang zum Mittagessen um 4 Uhr. Sechsmal waren wir oben, dann kam endlich der ersehnte Neuschnee. Da hatten wir gleich an unserer „Wanda“ herrliches Übungs- und Ausflugsgelände, strahlenden Sonnenschein. So kann trotz des knappen Schnees der Ski-Vertrag als gelungen bezeichnet werden, wenn auch für manche der wiederholte Aufstieg zur Goralenanstrengend war. Der gefällige Betrieb in der „Wanda“, auf Spaziergängen, in der Goralenstube bei Krupnik, miod, Zigeunermusik und Goralentanz war unvergeßlich schön. Manche liebe Freundschaft wurde geknüpft. Ausgelassen fröhlich war die Schloßfeier. Jeder bot etwas, vom Schnadahüpfl bis zum Akrobatentanz. Die Verpflegung in der „Wanda“ war ausgezeichnet; die Hausinhaber waren von ausgesuchter Liebenswürdigkeit. Überall in Zakopane waren wir gern gesehen. Schließlich rührender Abschied allenthalben. (W. R.-Bromberg; Bericht vom DSC, Ski-Vertrag 1935.)

## Tanzabend einer Jüdin

Am Montag, dem 7. Dezember, werden die Posaener die seltene Gelegenheit haben, eine ausgezeichnete indische Tänzerin zu bewundern. Es ist Anota Inopla, die eine Reihe indischer und ägyptischer Tänze zeigen wird. Ihre Kunst wurde überall mit Begeisterung aufgenommen. Der Abend, der großes Interesse erweckt hat, findet im Teatr Wielki statt.

## Zweites Mittagkonzert der Saison

Der nächste Dienstag, 8. Dezember, bringt um 12 Uhr im Teatr Wielki das zweite Mittagkonzert der Saison. Es steht unter Leitung von Josef Dymowski; Solistin ist die Bioloncellistin Jozsa Adamka, die das B-Dur-Konzert von Boccherini spielen wird. Das Programm bilden ferner folgende Werke: „Mazur-Suite“ von Saint-Saens, „Spanische Rhapsodie“ von Chopin, „Italienische Liane“ von Ciaikovski und die Ouvertüre zum „Freischütz“ von Weber. Preise von 25 Groschen bis 1,50 Zloty.

## Polens Fremdenverkehr im dritten Quartal

In 34 größeren Städten und Verkehrsmittelpunkten Polens wurden im 3. Quartal 1936 insgesamt 31 483 einreisende Ausländer gezählt, gegenüber 31 501 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Weniger als einen Tag haben sich 5017 Ausländer in Polen aufgehalten, von 1—4 Tagen 10 013, 5—30 Tage 9903. Die übrigen blieben länger als einen Monat. Die meisten Fremden suchten Warschau auf, und zwar 12 368. Es folgten Katowitz mit 2201, Posen mit 2202, Krakau mit 1989, Lemberg mit 1646, Bromberg mit 1678, schließlich die beiden Industriemittelpunkte Lodz mit 1444 und Bielsk mit 1218. Alle übrigen Städte zählten weniger als 1000 Fremde, Warschau nur 530. Fast ein Drittel aller

Ausländer kamen aus Deutschland, nämlich 9708, Desterreicher waren 2825, tschechoslowakische Staatsangehörige 2110, Franzosen 2019, Engländer 1532. Aus den Vereinigten Staaten kamen 3872, aus Palästina 524 Fremde nach Polen. Sowjetbürger wurden 243 gezählt.

Gastwirte gegen Vermögenssteuern. Am vergangenen Dienstag fand eine Generalversammlung des Verbandes der Gastwirte statt, auf der gegen die hohen Sätze der Vermögenssteuer zu Felde gezogen wurde. In den nächsten Tagen soll dem Stadtpräsidenten von einer Delegation eine Denkschrift überreicht werden.

Wettkampf der Hofmusikanten. In nächster Zeit soll ein Wettkampf der Hofmusikanten stattfinden, zu dem sich bereits 21 Kapellen gemeldet haben. Es sind für die vier besten Gruppen Preise in Höhe von 100, 75, 50 und 30 Zloty ausgesetzt worden. Außerdem kommen noch fünf weitere Preise von je 10 Zloty zur Verteilung.

Nicht zustande gekommen ist die Versteigerung des großen Mietshauses Bukowka 43, weil sich kein Käufer fand. Desgleichen wurde die Versteigerung der Hausgrundstücke Marcinkowkiego Nr. 18 und 19 auf Antrag der Gläubiger vertagt.

Rückwanderer vor Gericht. Vor dem Bezirksgericht hatte sich der aus Frankreich rückgewanderte Andrzej Kosiak zu verantworten, der im Sommer beim Wehrfahrtsamt in der Grunwaldzka vor sprach und verlangte, daß man seine zerrißenen Schuhe sofort besohlen lassen sollte. Als man ihm sagte, daß er in den Umständen wiederkommen möge, zog er schlankweg seine Schuhe aus und warf sie auf einen Beamten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen tätlicher Beleidigung zu 8 Monaten Gefängnis. Der Verurteilte hat Berufung eingelegt.

## Stadt Posen

Freitag, den 4. Dezember

Sonnabend: Sonnenaufgang 7.45, Sonnenaufgang 15.41; Mondaufgang 23.50, Monduntergang 11.49.

Wasserstand der Warthe am 4. Dez. + 0,84 gegen + 0,80 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 5. Dezemb.: Bei frischen bis starken Westwinden wechselnde, aber meist stärkere Bewölkung mit Regenschauern; Temperaturen mehrere Grade über Null.

## Teatr Wielki

Freitag: „Die toten Augen“  
Sonnabend: „Lohengrin“  
Sonntag, 15 Uhr: „Halka“; 20 Uhr: „Die Blume von Hawaii“

## Kinos:

Beginn der Vorstellungen am 3. 7. 9 Uhr im Metropolis um 4.45 6.45 und 8.45 Uhr  
Apollo: „Flitterwochen“ (Deutsch)  
Gniazda: „Selden Sibiriens“  
Metropolis: „Hundert Freuden“ (Engl.)  
Sfinks: „Die lustige Witwe“  
Stonec: „Anthony Adverse“  
Wilsona: „Indische Infanteristen“

## Drei Frauen regieren auf Hollands Thron

Ein Bericht aus Anlaß der Hochzeit der niederländischen Kronprinzessin Juliane

Von Konrad Joachim Schaub.

Kronprinzessin Juliane wird einst die dritte Frau sein, die in ununterbrochener Reihenfolge auf Hollands Thron regiert.

(1. Fortsetzung)

### „Mutter Königin.“

Königin Emma ist ihrem Land nicht nur eine gute und verständige Regentin, sondern sie ist vor allem eine vorbildliche Mutter. Soweit es die vielen Regierungsgeschäfte überhaupt zulassen, kümmert sie sich selbst sehr sorgfältig um die Erziehung ihrer einzigen Tochter Wilhelmina, der „Kleinen Königin“ wie sie die Holländer getauft haben. Wilhelminas Jugend aber ist angefüllt mit Arbeiten und nochmals Arbeiten. Belustigungen stehen kaum auf ihrem täglichen Programm. Die Sorge der Königin-Witwe Emma um die Erziehung ihrer Tochter geht soweit, daß ihre Hausärzte wiederholt die größten Bedenken äußern, weil sie fürchten müssen, daß die Gesundheit der Königin diese Überlastung auf die Dauer nicht aushalten wird. Eines Tages, als die Königin-Witwe wieder einmal selbst die Schulaufgaben Wilhelminas überhört und der Hofmeister Salvendra de Grave, der die wissenschaftliche Erziehung der jungen Königin leitet, sie bittet, sich doch im Interesse des Landes mehr zu schonen, antwortet sie unbeirrbar: „Sie haben recht, de Grave, ich müßte mich schonen. Aber ohne die Sorge um die Erziehung meiner Tochter, wo säße dann mein Verdienst? Dann hätte ich vielleicht nur das eine, daß ich Holland eine Königin ge-

schenkt habe. Für mich ist aber das Mindeste, daß ich in ihrer Jugend über diese Königin wache, und daß ich nicht nur eine körperlich kräftige, sondern auch eine sittlich starke und innerlich große Königin aus ihr mache.“

### „Dns Wilhelmintje.“

Hollands künftige Herrscherin wächst heran. Körperliche Übungen sind das einzige Vergnügen, das man ihr erlaubt. Jeden Morgen reitet Wilhelmina aus und wenn es das Wetter erlaubt, wird geschwommen. Sie fährt ihren Wagen selbst und meistert mit geschickter Hand dabei ihre zwei Rappen. Vor allem ist aber Hollands künftige Königin für Wissenschaft und Kunst sehr empfänglich. Stundenlang streift sie durch die alten Gemäldergalerien. Für sie selbst ist Zeichnen und Malen schon damals — wie auch heute noch — die Lieblingsbeschäftigung, für die sie gern jede freie Minute opfert, und wofür sie auch jeden Verweis ihrer Lehrer wortlos und ohne Groll einsteckt.

Eines Morgens ist Wilhelmina wieder ihrer Miß mit dem Rad aus dem Schloß entflohen und radelt nach dem damals noch kleinen Fischerdorf Scheveningen. Dort sitzt sie dann auf einem alten Fischerkahn und zeichnet eifrig ein kleines Döhl von Neken, alten Röhren und Geröll. Ein paar Fischerjungen schauen ihr schon eine Weile zu und vergleichen kritisch jeden Strich der entstehenden Zeichnung mit der rauhen Wirklichkeit. Ja, sogar Ratschläge erteilen die frischen Jungs der kleinen Künstlerin. Da tritt ein alter Fischer heran, der schon seit ein paar Minuten die eifrige Gruppe beobachtet hat, wirft einen Blick auf die beinahe fertige Zeichnung und — ärgerlich, daß die Jungen hier faulenzten und zuschauen — sagt er zu Wilhelmina:

„Es wäre wirklich besser, du hilfst zu Hause deiner Mutter als hier dem lieben Herrgott an einem Werktag die Zeit zu stehlen und das schöne Panier so vollzutrinken.“ Wilhelmina kommt sofort ihrem Zeichenblock zu, nimmt ihr Rad und antwortet:

„Du hast recht, ich muß noch sehr viel lernen. Bis ich meiner Mutter helfen kann, aber dazu muß ich erst noch ein paar Jahre warten.“ Lachend schwingt sie sich auf ihr Rad und fährt davon. Entsetzt starrt der Fischer ihr nach. „Du meine Güte, ons Wilhelmintje!“ ist alles, was er vor Schreck ausrufen kann, als er Hollands „Kleine Königin“ erkennt.

So ist überall im Land „ons Wilhelmintje“ bald bekannt. Überall wird sie geliebt und verehrt. Wilhelmina ist das „Kind der Nation“ geworden. Ihr gutes Herz ist schon sprichwörtlich — kennen sie doch alle Armen von ihren fast täglichen Besuchen in dem Armenviertel nahe dem Schloß Loo — dennoch ist der orangefarbene Glanz ihrer Erbkette, ihre vorherrschende Eigenschaft ist Selbstbewußtsein und ein starker Wille. Hat sie einmal nach reiflicher Überlegung eine Entscheidung gefaßt, so hält sie daran fest. „Nur nichts dem Zufall überlassen.“ laßt sie immer. Ihr Vorbild ist „Wilhelm der Schweiger“, der für sie der Begründer der niederländischen Freiheit und des Ruhmes des Hauses Oranien ist.

Als Wilhelmina 15jährig mit ihrer Mutter einen Besuch in Belgien macht, soll der jungen Königin auch die Tochter eines niederländischen Diplomaten, die auf dessen Wunsch in Brüssel erzogen wird, vorgestellt werden. Brieflich wendet sich Wilhelmina um. „Eine Holländerin, die nicht in den Niederlanden erzogen werden will, ist für mich keine Holländerin mehr.“ Alles Reden hilft nichts. Sie bleibt bei ihrer Weigerung, das Mädchen zu begrüßen.

Wilhelmina lernt. Leitet Pastor von der Bier ihre religiöse Erziehung und Hofmeister Salvendra die wissenschaftliche, so vertieft sie eine Anzahl Governanten auf die Sprachfächer. Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch lernt die Königin mit Leichtigkeit. Besonders aber ihre englische Miß hat sie „in ihr Herz geschlossen“. Sie freut sich immer, wenn sie diese ärgern kann. Eines Tages will diese sie in Geographie prüfen. Die Aufgabe lautet: Die europäischen Staaten nach dem Gedächtnis auf eine Wandtafel zu zeichnen. Wilhelmina zeichnet. Die Länder meist in der richtigen Größe,



Wochenmarktbericht

Auf dem Freitag-Wochenmarkt waren Angebot und Nachfrage zufriedenstellend, die Preise teilweise etwas erhöht. Für Tishbutter zahlte man schon 1,60-1,70, für Landbutter 1,50, für Weichtäse 30 Gr., Sahnetäse 60, Milch das Liter 18, Sahne Viertelliter 30-35 Gr. Für die Mandel Eier verlangte man 1,80-2,00, für Risteneier 1,60-1,80. Auf dem Fleischmarkt wurden folgende Preise vermerkt: Schweinefleisch 65-90, Rindfleisch 65-90, Kalbfleisch 65 bis 1,20, Hammelfleisch 65-1,00, roher Speck 75-80, Räucherpeck 1,00, Schmalz 1-1,10, Gehacktes 60-80, Kalbsleber 1,20, Schweine- und Rinderleber 50-80, Würstschmalz 60 Gr. Geflügel wurde zu nachstehenden Preisen verkauft: Hühner 1,60-4, Enten 2,50-5, Gänse 3,50-8, Tauben das Paar 90-1,20, Rebhühner d. Paar 2,20-2,40, Perlhühner 1,80-3, Puten 3,50-6, Kaninchen 1-2,50, Hahn mit Hahn 3-3,50, ohne Hahn 2,50. Hahnenrücken 1,20, Keulen 1,10-1,20, Fasanen 2-2,50, Fetzgänse das Pfund 80-1,00. An den Obst- und Gemüseständen zahlte man für Möhrrüben 5-10, Zwiebeln 10, rote Rüben 10, Rettiche 15 Gr., das Bund, Salatartoffeln 10 Gr., Kartoffeln 3 Pfd. 10-12, der Zentner 2,50-2,80, Grüntohl 10 d. Bd. Weißkohl d. Kopf 10-25, Rotkohl 10-30, Wirsingkohl 15-25, Blumenkohl 20-30, Radishesen 10, d. Bd., Brunten 5-10, Kohlrabi 20, Rosenkohl 30-35, Spinat 25, Dill, Petersilie, Schnittlauch, Suppengrün je 10, Sellerie 10-30, Meerrettich 10 d. Bd., weiße Bohnen 25-35, Erbsen 20-25, Sauertraut ein Pfd. 15, Kürbis 5-10 d. Pfd., Birnen 20-40, Äpfel 15-60, Badobst 80-1,20, Pflaumenmus 70, Moho 40, getr. Pflanze 1/2 Pfd. 60-80, Haselnüsse 1,10-1,30, Walnüsse 80-1,20, Hagebutten 20, Bananen 25-40, Zitronen d. St. 10-13, Apfelsinen 30-40, Schwarzwurzel 30 bis 40, Salat 25, Preisbeeren 80, Moosbeeren 40, Feigen 1-1,20. Der Fischmarkt lieferte eine reiche Auswahl an lebender und toter Ware; man verlangte für Hechte 1-1,30, Schleie kosteten 1,20, grüne Heringe 35-40, Weißfische 30-80, Karpfen 1-1,10, Aale 2,00, Dorset 50 bis 60, Karauschen 80-1,00, Barsche 40-1,00, Salzhering das Stück 10-15, Bleie 80-1,00. Räucherfische war n reichlich vorhanden. Der Blumenmarkt lieferte vorwiegend Topfpflanzen, Alpenveilchen usw. Der Krammarkt war reich besetzt und gut besucht.

Aus Posen und Pommerellen

Wissa. Vor dem Kirmesfest zugunsten der Arbeitslosen. Nur noch einige Tage trennen uns von dem großen Kirmesfest, das am 8. Dezember d. J. in dem Saal am Sokolplatz stattfindet und dessen Reinertrag für den „Kampf gegen die Arbeitslosigkeit“ bestimmt ist. Keiner, dem das Wohl der Arbeitslosen am Herzen liegt und der Verständnis für die Lage der Arbeitslosen hat, in die sie ohne eigene Schuld geraten sind, dürfte verfehlen, an diesem Kirmesfest teilzunehmen. Es sichere sich also schon jetzt jeder den Nachmittag und Abend des 8. Dezember, um durch sein Erscheinen bei der Kirmesfeier im Sokolpale seine Verbundenheit mit den Notleidenden und die Absicht der Mithilfe zu dokumentieren.

Kawisak. Sand streuen! Die Schneefälle der letzten Tage mahnen alle Hausbesitzer an die Pflicht, den Bürgersteig von Schnee zu säubern und bei Glätte Sand zu streuen. Auch an die Beleuchtung der Hausflure und Treppen sei erinnert. Der Hausbesitzer trägt bei allen Unfällen, die durch Verämbung der genannten Pflichten entstehen, die volle Haftung.

Inowroclaw. pm. Jahrmarkt. Der übliche Monatsmarkt für Pferde und Vieh war von vielen auswärtigen Händlern, Landwirten und Zigeunern besucht. Es waren ungefähr 180 Pferde und 120 Rüge ausgetrieben. Mittleres Material war in guter Auswahl zu haben, dagegen waren gute Pferde wenig vorhanden. Besonders teuer waren diesmal Arbeitspferde; sie erzielten Preise von 180-250 Zloty. Gute Milchfühe praeiten mit 200-250, geringere 150-200 und

nur Holland erscheint unverhältnismäßig groß auf der Tafel; erkannt schaut die Miß auf ihre Schülerin. Die junge Königin merkt wohl den vorwurfsvollen Blick.

„Bitte, das ist Europa, wie ich es sehe!“ Einen Augenblick herrscht Schweigen, dann antwortet die Lehrerin etwas beleidigt: „Verzeihen, Sie haben vor allem das Vereinigte Königreich Großbritannien vergessen.“ — „Ach ja,“ erwiderte die zukünftige Königin, „Sie haben recht. Ihr Königreich!“ Und sie zeichnet drei kleine Landkarten hin. Das erste ist England, das zweite Schottland und das dritte macht sie noch mal so groß wie die beiden anderen, das ist — der Freistaat Irland.

Endlich wird Hollands Königin 18 Jahre. Von vielen Reisen kennt sie ihr Land. Niemals ist wohl eine künftige Herrscherin beliebter gewesen als „Unsere Wilhelmina“, „Das Wilhelmintje“, wie die Niederländer sagen. Wohl vorgebildet wird sie den niederländischen Thron besteigen. Am 27. August 1898 — vier Tage vor ihrer Volljährigkeit — überreicht der Ministerrat ihr eine vorbereitete Thronrede, die Wilhelmina am ersten Tag ihrer Regierung vorlesen soll. Wilhelmina liest die Rede sorgfältig durch. Erstaunt merkt der Kabinettschef dabei, daß Hollands künftige Königin mit der so sorgsam entworfenen Rede nicht zufrieden zu sein scheint. Wilhelmina reicht auch den Entwurf zurück: „Das sagt mir keineswegs zu!“

Etwas ärgerlich über die Zurückweisung fragt der erfahrene Kabinettschef: „Haben Euer Majestät denn etwas Besseres geschrieben?“

„Ja,“ erwiderte Wilhelmina, und sie nimmt einen Bogen Papier, auf dem ihre Gedankenläufe stehen. „Wollen Sie bitte Meines lesen, das habe ich entworfen.“ Mit diesen Worten überreicht sie ihre Ansprache. Ueberall sehen alle auf. Niemand ahnte, daß auch Wilhelmina ihrerseits etwas vorbereitet hatte, denn zu niemand — nicht einmal zu ihrer

APOLLO Ein bezaubernder Film aus dem Leben des grossen Komponisten JOHANN STRAUSS JOHANN STRAUSS K a i s e r w a l z e r In den Hauptrollen: Paul Hörbiger, Michael Bohnen, Lee Parry Ein künstlerisches Erlebnis für Musik- und Filmliebhaber! Heute, Freitag, zum letzten Male: Flitterwochen mit Anny Ondra.

Sport vom Tage

Ringertreffen Posen — Berlin

Im Zirkus „Olympia“ treffen sich am Sonnabend, dem 5. Dezember, um 8 Uhr abends Amateur-Ringer von Berlin und Posen in einem Mannschaftskampf, der über sieben Gewichte führt. Jede der einzelnen Begegnungen verspricht einen spannenden Verlauf zu nehmen. Die Paarungen des Städtekampfes sind folgende: Banfamegewicht: Grochow—Kozleszy (Vizemeister Polens), Federgewicht: Lariß—Grodski, (fr. Meister von Polen), Leichtgewicht: Galdenmeister (Meister von Deutschland) — Jaku-bowicz, Weltgewicht: Ederl—Tuzynski, Mittelgewicht: Gröger—Lufaszewicz (Vizemeister von Polen), Halbschwergewicht: Schweikert (Olympia-Vizemeister) — Mariański, Schwergewicht: Moser—Gajowski.

US-Hockeymannschaft kehrt nach Deutschland

Die Hockeymannschaft des Posener US, die von den dreitägigen Trainingspielen in Kattowiz zurückgekehrt ist, bereitet sich zu einer neuen Reise vor. Diesmal geht es nach Berlin und Hamburg. Schon am morgigen Sonnabend starten die Posener in der Reichshauptstadt, um am Tage darauf an der Wasserfront zu spielen. Die Reise nach Deutschland wird mit der stärksten Mannschaft angetreten.

Europa-Fußball und Weltmeisterschaft

Im Mittelpunkt der in Frankfurt a. M. abgehaltenen Beratungen des Fußball-Weltverbandes stand die dritte

Fußball-Weltmeisterschaft, deren Durchführung bekanntlich dem französischen Verband übertragen worden ist. Als Termin für die Durchführung der Fußball-Weltmeisterschaft wurden vom französischen Verband die Tage vom 4. bis 19. Juni 1938 in Vorschlag gebracht. Im Laufe des Monats Juni 1937 soll zu Werbezwecken und zur Gründung eines Hilfsfonds ein Spiel zwischen zwei europäischen Auswahlmannschaften veranstaltet werden.

Drei Stars von Lodzer Bogern in Deutschland

Auf Einladung der Stuttgarter Mannschaftsführer werden die Lodzer Boger in Kürze dreimal in Deutschland an den Start gehen. Die Einladung ist vom Lodzer Bezirks-Bogerband bereits angenommen worden. Außer dem Rückkampf in Stuttgart — die Stuttgarter machen in diesen Tagen eine Tournee durch Polen — werden die Lodzer Vertreter noch in zwei anderen deutschen Städten Gesellschaftstreffen austragen.

Witt hat sich überschätzt

Der deutsche Meister im Halbschwergewicht, Adolf Witt (Kiel), wollte beweisen, daß er in seiner Klasse immer noch der beste deutsche Boger ist und daß der Bonner Adolf Heuser, sein großer Rivale, auch nicht mehr kann. Dieser Versuch ist mißglückt. Witt hat sich überschätzt, er mußte am Mittwochabend bei der dritten Bogerveranstaltung der Deutschlandhalle eine schwere Niederlage einstecken. Der Engländer Frank Hough, der gegen Heuser klar, wenn auch knapp nach Punkten verloren hatte, war dem Kieler völlig überlegen.

Zugvieh 60-120 Zloty. Der Markt wickelte sich sehr lebhaft ab und war erst in den Nachmittagsstunden beendet.

pm. Schlägerei unter Zigeunern. Auf dem Viehmarkt entstand unter den Zigeunern ein Streit um ein Pferd, der bald in eine Schlägerei und schließlich in eine regelrechte Schlächt überging. Es fielen sogar Revolverschläge, wobei eine Zigeunerin am Oberarm schwer verletzt wurde. Der Ortseigen gelang es schließlich die Kämpfenden auseinanderzubringen.

pm. Beim Drehen verunglückt ist der 72 Jahre alte Anton Bujkowski, als er ein Hindernis an der Maschine beseitigen wollte, wobei er mit dem linken Bein ins Getriebe geriet, das ihm den Fuß vollständig zerquetschte. Der Unzulische wurde ins Krankenhaus gebracht, wo eine Amputation vorgenommen werden mußte.

Gnefen

ew. Nationalanleihe für rüstständige Versicherungsbeiträge. Die hiesige Versicherungsanstalt (Ubezpieczalnia Spoleczna) gibt bekannt, daß sie zur Entrichtung rüstständiger Beiträge für die Zeit bis zum 31. 12. 1935 auch die 6prozentige Nationalanleihe (Polzyska Narodowa) in Zahlung nimmt.

ew. Beschlüsse der Stadtratsordnungen. In der letzten Stadtratsordnungsitzung wurde beschlossen, die Miete in den Magistratshäusern an der ul. Laskowa herabzusetzen. Eine längere und lebhafteste Diskussion rief die Festschließung der einzelnen Kommunalzuschläge zu den staatlichen Steuern hervor. Der Zuschlag zur Gebäude-

steuer wurde auf 25 Prozent festgesetzt, während die Zuschläge zur Einkommensteuer nach folgender Scala berechnet wurden: von 1500-2000 Zl. 2 Proz., von 2000-3000 Zl. 2,5 Proz., von 3000 bis 4000 Zl. 3 Proz., von 4000-5000 Zl. 3,5 Prozent, von 5000 bis 24 000 Zl. 4 Proz., von 24 000-88 000 Zl. 4,5 Proz. und über 88 000 Zl. 5 Prozent. Zum Schluß wurde noch beschlossen, für die Armen und Arbeitslosen unserer Stadt eine Weihnachtshilfe zu gewähren.

ew. Bogkampf. Am Dienstag, 8. Dezember (Feiertag), nachm. 4 Uhr findet in der Turnhalle auf dem hiesigen Sokolplatz ein Bogkampf zwischen Bogmannschaften des Sportvereins „Wanderer“ und „Sokol“ statt. Da man mit guten Kräften rechnet, dürfte der Bogkampf recht interessant werden.

Bleschen

& Vieh- und Pferdemarkt. Am 3. Dezember fand hier der letzte Vieh- und Pferdemarkt in diesem Jahre statt. Auf dem Viehmarkt herrschte reges Leben. Der Auftrieb war ziemlich stark, und es wurden viele Umsätze getätigt. Für schönes Vieh zahlte man bis 250 Zloty. Der Auftrieb auf dem Pferdemarkt war sehr gering. Es bestand dort weder Angebot noch Nachfrage.

& Beschäftigung der Arbeitslosen. Um einen Teil der Arbeitslosen auch während des Winters zu beschäftigen, hat die Stadtverwaltung beschlossen, nach Beendigung der Kanalisierungsarbeiten in der ul. Podgorna die Kanalisierung in der ul. Marcinkowskiego zu Ende zu führen

und die Gehwege in Ordnung zu bringen. Außerdem soll der Teich im städtischen Garten an der Gartenstraße ausgeschlammmt werden.

Obornit. Sprechstunden des Finanzamtes. Der Direktor des hiesigen Urząd Starobny gibt bekannt, daß in folgenden Orten Sprechstunden eingerichtet werden: In Rogajen im Magistrat, Zimmer 7, an jedem Freitag nach dem Ersten und an jedem Dienstag nach dem 15. d. Mts., vormittags von 9.30-12 Uhr; in Murowana Goslin im Magistrat an jedem Donnerstag nach dem Ersten, von 10-12 Uhr; in Riitschenwalde im Wójciostwo an jedem Mittwoch nach dem 15., von 10-12 Uhr. Von diesen Sprechstunden können alle Interessenten kostenlos Gebrauch machen.

Katel. Ratten- und Mäusevertilgung. Der Bürgermeister der Stadt Katel hat die Ratten- und Mäusevertilgung im Bereich der Stadt angeordnet. Die Auslegung erfolgt durch Personen, die mit Ausweisen der Stadtverwaltung versehen sein werden. Falls nach 3 Wochen nach der Auslegung noch Ratten oder Mäuse beobachtet werden, erfolgt eine zweite Auslegung, die kostenlos ist. Das Vorhandensein von Ratten und Mäusen ist dann der Stadtverwaltung, Zimmer 1, zu melden. Ausgelegt wird das Präparat „Ratyn“ und „Ratynin“. Die Kosten betragen bei kleinen Grundstücken 2 Zloty, bei größeren 3 Zloty. Alle Hausbesitzer sind verpflichtet, bis zum 7. Dezember ihre Grundstücke von allem Unrat zu befreien. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Zloty oder entsprechender Haft bestraft.

Schubin. Entrichtung der zweiten Rate der Grundsteuer. Um den kleinen Landwirten die Zahlung der zweiten Rate der Grundsteuer für das Jahr 1936 zu erleichtern, werden vom Finanzamt Hilfskassen in Erin am 9. Dezember im Lokal der Stadtverwaltung, in Gromaden am 10. Dezember im Schulzenamt und in Riitschenwalde am 11. Dezember im Lokal Wokolozul eingerichtet. Die delegierten Finanzbeamten nehmen an den bestimmten Tagen Beträge bis zu 200 Zloty ohne Verzugszinsen an. Außer der Grundsteuer können auch andere Steuern zur Zahlung kommen.

& Einweihung des Arbeitslosenheimes. Am vergangenen Sonnabend fand in Anwesenheit des Kreisstarosten und des Bürgermeisters die Einweihung des Arbeitslosenheimes statt. In diesem Heim, das massiv aufgeführt und mit Pappdach gedeckt ist, werden vier arbeitslose Familien untergebracht, die je eine große Stube und Küche zur Verfügung haben.

& Beendigung der Fischteich-Arbeiten. Der Besitzer des Gutes Slupa, Graf Joltowski, hat in diesem Jahre mit der Anlage eines Karpenteiches auf seinen Wiesen begonnen. Als Fischteichgelände sind gegenwärtig 200 Morgen eingerichtet worden. Die Bewässerung der Teiche soll erst im Frühjahr erfolgen, wenn die Gajawa mehr Wasser hat. Die bisherigen Kosten belaufen sich auf 30 000 Zloty, die vornehmlich für Arbeitslöhne verausgabt wurden. Bei den Arbeiten wurden hauptsächlich Arbeitslose aus der Umgegend beschäftigt.

Italienisches Bergdorf in Flammen

Trient. Das im Chiesetal westlich des Gardasees gelegene Bergdorf Condino ist von einer gewaltigen Feuersbrunst größtenteils zerstört worden. 26 Häuser wurden ein Raub der Flammen, die sich mit unglaublicher Schnelligkeit über das ganze Dorf verbreiteten. Neun Menschen erlitten so schwere Brandverletzungen, daß sie nicht mit dem Leben davonkommen dürften. Viel Vieh kam in den razenden Flammen um, deren Vernichtungswerk auch von den aus benachbarten Dörfern und Städten herbeigekehrten Feuerwehren nicht aufgehalten werden konnte. Man mußte sich damit begnügen, wenigstens den Rest des Dorfes vor der Zerstörung zu bewahren. Der Riesensbrand hat einen Schaden von über zwei Millionen Lire verursacht und 250 Menschen obdachlos gemacht.

belins mit den typisch holländischen Blumen; Tulpen, Hyazanthen und Narzissen. Dazu schmücken das Innere zwei wundervolle Gemälde von Professor van der Waag. Das rechte Bild stellt die Huldbigung des jungen Holland, für das Haus Oranien dar, das linke, wie indische Fürsten der „Holländischen Maagd“ kostbare Geschenke überreichen. Das ganze Material dieses wertvollen Geschenks ist innerhalb Hollands oder seiner Kolonien gewachsen, entstanden und verarbeitet. Wahrhaft ein königliches Geschenk.

„Deve de Koningin!“

Tausende und aber Tausende sind nach Amsterdam gekommen, um das festliche Schauspiel der Krönung der jungen Königin am 6. September 1898 zu erleben. Wunder schön sehen die Grachten der Stadt aus in ihrem Schmud. Längs der Häuser ziehen sich Tausende von Lampen, die abends ihr helles Licht über Amsterdams Kanäle werfen. In Gold und Rot ist die Stadt geschmückt. Die Holländer selbst aber tragen zu Ehren der Königin orangefarbene Bänder nnd Schleifen, die Farben des Hauses Oranien.

Am 5. September 1898 kurz nach 2 Uhr trifft die Königin Wilhelmina mit ihrer Mutter, der Königin-Witwe auf dem Bahnhof ein. Ein Fähnlein bewaffneter Landsknechte in Trachten aus der Zeit des Fürsten Moritz begrüßt die Retin. In diesem Augenblick tönt von der Keesde, wo die niederländischen Kriegsschiffe liegen, der Salut herüber. 101 Schuß. Sofort nach der Begrüßung fährt Wilhelmina mit ihrer Mutter unter dem Jubel des Volkes zum königlichen Schloß, dem berühmtesten und größten der Hauptstadt Hollands. In dem schönen Spätharodbau, der bis 1808 Rathaus und erst seitdem königliche Residenz ist, wohnt nun Hollands junge Regentin.

(Fortsetzung folgt)

Mutter — hatte sie davon gesprochen. Der Kabinettschef prüft und lächelnd erwidert er nach einer Weile: „Meine Königin, ich glaube, der Ministerrat hat Ihrem Entwurf nichts hinzuzufügen und nichts zu ändern. Ihre Thronrede ist besser als unsere, denn aus ihr spricht das Herz der niederländischen Königin!“

So besteigt Hollands Königin mit 18 Jahren den Thron, in demselben Alter wie einst Königin Viktoria von England.

Königin Wilhelmina.

Am Tage der Krönung Wilhelminas zur Königin der Niederländer, am 31. August 1898, begrüßt sie ihr Volk: „Ich fühle mich gedrungen, an diesem für euch und mich so wichtigen Tage einige Worte an euch zu richten. Jetzt, wo ich bereit bin, die schwere Aufgabe, die mich ruft, zu übernehmen, fühle ich mich von eurer Treue getragen. Meine vielgeliebte Mutter, der ich unaussprechlich viel schulde, hat mir ein großes und edles Vorbild in der Erfüllung der Pflichten gegeben, welche mir jetzt obliegen. Diesem Vorbild nachzukommen, wird das Ziel meines Lebens sein. Mein Wunsch ist, mit Gerechtigkeit zu herrschen!“

Zum ersten Mal will nun auch das niederländische Volk beweisen, wie sehr es seine junge Königin liebt. In allen Dörfern und Städten, auf allen Plätzen und Märkten hat es für ein kostbares Krönungsgeschenk gesammelt. Am Tage der feierlichen Krönung wird der Königin das Geschenk des ganzen Volkes, eine „Goldene Staatskarosse“ übergeben. Diese Staatskarosse ist ein Meisterwerk der Wagenbaukunst im Stil der holländischen Renaissance. Die oberen Verzierungen des Verdecks stellen die Hauptberufsweige des Landes dar: Handel, Schifffahrt, Ackerbau und Industrie. Die Radspeichen sind Sonnen, deren Strahlen den Glanz des Hauses Oranien ver sinnbildlichen sollen. Im Innern befinden sich kostbare Ge-



Bei jedem Wetter über Land und Meer

Mit der am 1. Dezember erfolgten Heimkehr des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ von seiner letzten diesjährigen Südamerikafahrt wurde der zweite Fahrtenabschnitt dieses Luftschiffes unter der Flagge der deutschen Zeppelin-Rederei abgeschlossen. Mit gewohnter Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit führte der „Graf Zeppelin“ auch in seinem jetzt beendeten achten Betriebsjahr seinen Südamerikadienst durch, und zwar 13 Fahrten zwischen Deutschland und Brasilien sowie eine Pendelfahrt über den Südatlantik im Rahmen des deutschen Südamerikaluftpostdienstes. Mit einer diesjährigen Fahrtstrecke von über 300 000 Kilometer hat der „Graf Zeppelin“ wieder eine Jahresleistung erzielt, auf die die Zeppelin-Belegung mit Recht stolz sein darf. Die Leistungen des „Graf Zeppelin“ sind angesichts der Fahrten seines berühmten größeren Bruders, des Luftschiffes „Hindenburg“, verhältnismäßig etwas in den Hintergrund getreten. Es erscheint daher gerechtfertigt, die bisherige „Luftbahn“ dieses Pioniers im Südamerikaluftverkehr auf Grund einiger Zahlen aus seinem Bordbuch zu würdigen.

Auf 578 Fahrten hat der „Graf Zeppelin“ bisher insgesamt 1650 000 Kilometer zurückgelegt — bei jedem Wetter, über Land und Meer, in die Tropen, in die Polargebiete und rund um die Erde. Acht Jahre steht das Luftschiff in einem nur während der Wintermonate unterbrochenen Fahrdienst. Seit sechs Jahren führt es seinen fahrplanmäßigen Südamerikadienst durch. Nicht weniger als 139 Mal hat es den Atlantik überquert, ohne Vorbild und ohne Beispiel in der ganzen Welt, als ein wesentlicher Faktor für Deutschlands Ansehen im Ausland. Ohne einen einzigen Unfall wurden annähernd 13 000 Fahrgäste und 100 000 Kg. Post und Fracht befördert.

Auf sämtlichen Reisen war der „Graf Zeppelin“ in diesem Jahre ausverkauft. Auf

den meisten Fahrten mußten infolge Platzmangels sogar Fahrgäste zurückgelassen werden. Angehörige fast aller Länder der Welt zählten zu den Zeppelin-Passagieren, unter denen Deutschland und die übrigen großen Staaten Europas und Südamerikas das Hauptkontingent stellten. Nach seiner bisherigen Fahrleistung, die einer einmaligen Fahrt um den Erdball entspricht, darf der „Graf Zeppelin“ mit seiner bewährten Belegung jetzt getrost auf Weihnachtsurlaub gehen, um nach der üblichen Winterüberholung im nächsten Frühjahr seine Südamerikafahrten in 14tägigen Abständen wieder aufzunehmen.

Cheppat Beinhorn-Kosemeyer auf dem Flug nach Kapstadt

München, 4. Dezember. Eli Beinhorn-Kosemeyer startete Freitag früh 8.45 Uhr gemeinsam mit Berndt Kosemeyer zu einem Flug nach Südafrika, wo Berndt Kosemeyer an mehreren Autorennen für die Auto-Union teilnehmen wird. Die beabsichtigte Flugstrecke verläuft über Kairo und beträgt 14 000 Kilometer.

Frauen fürmen ein Rathaus

New York. In Pleasantville im Staate New Jersey stürmte eine Gruppe von etwa 80 Frauen das Rathaus und richtete sich dort für einen längeren Aufenthalt ein. Der Bürgermeister und die Gemeinderäte schickten vor den freischwärmenden Frauen, die Stricknadeln als Waffe benutzten. Die Frauen erklärten, nicht eher weichen zu wollen, bis ihnen die Stadt Arbeit verschaffe. Sie sind schon seit Jahren arbeitslos und bleiben seit Montag ohne Unterbringung. Von Familienangehörigen wurden ihnen Nahrungsmittel ins Rathaus gebracht, um ihnen die Durchführung der Drohung zu ermöglichen.

Kirchliche Nachrichten

Kirchenkollekte am Sonntag, dem 6. Dezember, ist für das Theologische Seminar bestimmt.

Kreuzkirche. Sonntag, 6. 12., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Sonntag, 11/12 Uhr: Kinder Gottesdienst. 11/12 Uhr: Abendandacht. 11/12 Uhr: Adventsfeier. 12. 12., nachmittags 6 Uhr: 2. Adventsfeier. D. Hort. Dienstag, 8. 12., nachm. 1/2 Uhr: Monatsversammlung der Frauenhilfe im Konfirmationszimmer. St. Petruskirche (Evgl. Antikongregation). Sonntag 6. 12., fällt der Gottesdienst aus. St. Pauli Kirche. Sonntag (2. Advent), 6. 12., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Heil. 11/12 Uhr: Kinder Gottesdienst. Mittwoch, 9. 12., abends 8 Uhr: 2. Adventsfeier in der Kirche. Derselbe. Donnerstag, 10. 12., nachm. 5 Uhr: Mutterkunde Freitag, 11. 12., abends 8 Uhr: Kirchenchor. Amiswoche: Heil. St. Mathias Kirche. Sonntag, 6. 12., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Brumma. 11/12 Uhr: Kinder Gottesdienst. Montag, 4/5 Uhr: Mittwochsversammlung der Frauenhilfe. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. Freitag, 5 Uhr: Adventsfeier im Pfarrhaus. St. Lukas Kirche. Sonntag (2. Advent), 6. 12., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. Dienstag, 6. 12., nachm. 4 1/2 Uhr: Adventsfeier. Wrasse. Sonntag, 6. 12., nachm. 2 Uhr: Gottesdienst. Hammer. Christuskirche. Sonntag, 6. 12., 10 Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. 11/12 Uhr: Kinder Gottesdienst. Montag, 7. 12., abends 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 9. 12., abends 8 Uhr: Adventsfeier der Frauenhilfe. Christliche Gemeinschaft im Gemeindefaal der Christus Kirche. 11/12 Uhr: Sonntag, 5/6 Uhr: Suacomb-Hunde E. G. 7 Uhr: Evangelisation Freitag, abends 7 Uhr: Bibelpredigt. Jedermann herzlich einladen. Evang. Verein junger Männer. Sonntag, abends 8 Uhr: Freies Zusammenkommen in den Reineräumen. Montag, abends 7 Uhr: Jungvolk. 8 Uhr: Polarenfahrten. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelpredigt für beide Jugendvereine. Brumma. Donnerstag, abends 8 Uhr: Polarenfahrten. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Turnen in der Halle. Nordheim. Dienstag, 8. 12., nachm. 3 1/2 Uhr: Jugendfeierkunde. Pubnau. Evang. Frauenvereine. Freitag, 4. 12., 7—1/2 Uhr: Rosen. 1/2 Uhr: Bibelstunde. Sonntag, 6. 12., nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. 8. 12. Kurvenhöfen in den Gärten. Heimen. Treffpunkt 2 Uhr am St. Pauli-Kirchhof. ul. Grundschule. Mittwoch, 8. 12., 8 Uhr: Gemeinschaft Bibelstunde. Brumma. Freitag, 11. 12., 8 Uhr: Missionstunde. Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonntag, abends 8 Uhr: Rosen. 1/2 Uhr: Bibelstunde. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe. Mittwoch, abends 8 Uhr: Adventsfeier. Evang. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 6. 12., vorm. 10 Uhr in Glinka Duzhonna: Adventsfeier mit Abendmahl. Dr. Hoffmann. Dienstag (festl. Feiertag), 4 Uhr: Verkauf der Handarbeiten des Frauenvereins (Gemeindefaal). Mittwoch, 4 Uhr: Einblenden von Weihnachtskarten mit den Kindern des Kirchlichen Kindergartens und Konfirmationsunterstützung. Donnerstag, 3/4 Uhr: Frauenverein. 8/9 Uhr: Männerchor. Friedenskapelle der Baptisten-Gemeinde. Sonntag, 6. 12., vorm. 10 Uhr: Predigt. Drows. Nachm. 2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Donnerstag, 7/8 Uhr: Gebetstunde. Di. Gd. Sonntag, 6. 12., nachm. 3 Uhr: Predigt. Haber.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwerzeng. Sonntag, 6. 12., 10 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, (festl. Feiertag), 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 5 Uhr: 2. Adventsfeier. Schöden. Sonntag, 6. 12., 10 Uhr: Segensfeier. Diak. Steinliber. Montag, 7. 12., 7 Uhr: Jugendversammlung. Dienstag, 7. 12., 7 Uhr: Polarenfahrten. Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenhilfe. Kottelnica. Sonntag, 6. 12., 2 Uhr: Gottesdienst. Danach Adventsfeier der Kinder und der Jugend. Dienstag, 8. 12., 3 Uhr: Frauenversammlung. Salfenheim. Sonntag, 6. 12., 10 Uhr: Gottesdienst. Dienstag, 7. 12., 7 Uhr: Jugendversammlung. Kollshin. Sonntag, 6. 12., 10 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 8. 12., (festl. Feiertag), 10.45 Uhr: Predigtgottesdienst. Mittwoch, 2 Uhr: 2. Adventsfeier. 7 Uhr: Jugendbund. Oberhausen. Dienstag, 8. 12., (festl. Feiertag), 2.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Danach Kindergottesdienst. Weiden. Sonntag (2. Advent), 6. 12., vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Wilhelmshaus. Sonntag (2. Advent), 6. 12., vorm. 1/2 Uhr: Gottesdienst. D. Hort. Sonntag, 6. 12., vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. D. Hort. Sonntag, 6. 12., vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. D. Hort. Sonntag (2. Advent), 6. 12., vorm. 10 Uhr: Segensfeier. Anschl. Kindergottesdienst. 2 Uhr: Jugendbund. Kullshin. Sonntag (2. Advent), 6. 12., 7/8 Uhr: Beicht und Feiertag des hl. Abendmahls in der Kapelle zu Wisowa. 8/9 Uhr: Gottesdienst in Wisowa. 10 Uhr: Gottesdienst in Kullshin. Anschl. Kindergottesdienst. 2 Uhr: Gottesdienst in Dabromo. Anschl. Beicht und Feiertag des hl. Abendmahls. Sarno. Sonntag (2. Advent), 6. 12., vorm. 7/10 Uhr: Hauptgottesdienst. Patoowalbe. Sonntag (2. Advent), 6. 12., nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst. Götzen. Sonntag (2. Advent), 6. 12., vorm. 7/10 Uhr: Segensfeier. Donnerstag, 10. 12., nachmittags 5 Uhr: Adventsfeier im Götzer Pfarrhaus. Jersyowo. Mittwoch, 9. 12., nachm. 5 Uhr: Jugendfeierkunde. Pubnau. Sonntag, 6. 12., 8/9 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. Anschl. Abendmahlfeier. 14 Uhr: Bibelstunde. 20 Uhr: Verein junger Männer. Montag, 20 Uhr: Kirchenchor. Dienstag, 17. 12., Adventsfeier. Mittwoch, 20 Uhr: Verein junger Mädchen. Landeshilfliche Gemeinschaft Kullshin. Sonntag, 6. 12., 16 Uhr: Andacht. Dienstag, 20. 12., Jugendbund. Mittwoch, 20. 12., Bibelstunde.

Am Sonntag, 6. Dezember, 3 Uhr nachmittags im „Apollo“ ein großer Kriminalfilm des genialen von Dyke „Mächtiges Gericht“ mit Philipp Holmes, Lewis Stone, Anita Page, Walter Huston. Karten 40 — 60 — 80 Gr.

Im „Metropolis“ der schöne exotische Film „Baroub“. Karten von 25 Groschen. R. 688.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 6. bis 12. Dezember 1936

Sonntag

Warschau. 12.03—12.40: Musikalische Matinee. 14: Hörbericht. 14.30: Leichte Musik. 15—15.30: Violinconcert. 16: Nachrichten. 16.30: Sörspiel. 17—18: Bunte Musik. 19.15: Nachrichten. 19.30: Feste auf Schallplatten. 20.20 bis 20.40: Nachrichten. 21: Heiterer Sonntag. 21.30: Dschetzerkonzert. 22.10—23.30: Bunter Abend.

Deutschlandsender. 6: Heftenkonzert. 8: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 9: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10: Freunde soll in euern Herzen sein! 10.45: Fantasia auf der Buzerlin Orgel. 11: Götische. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Slegische Grundreize. 12: Konzert. 14: Kinderkonzert. 14.30: Heiter. Lieder und Melodien. 15.15: Kapellkonzert zur Sonnenstunde. 15.30: Tanz durch die Tat. 16: Bunter Feller. 17: Der Nikolaus kommt! 17.30: Moderne indische Musik. 18: Vom Uralrausgang wackelnder Vögelchen. Die berühmtesten Janarenmärchen. 19: Der Berliner Weihnachtsmarkt ist eröffnet! 19.20: Lieber im Abend. 19.40: Deutschland-Sportliche. 20: Das Dorf ohne Glode. 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl. Deutschlandsende. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten um Taus!

Breslau. 5: Volksmusik. 5.30: Wetter. 6: Heftenkonzert. 8: Beifälliges am Sonntagmorgen. 9.10: Volksmusik. 8.50: Nachr. 9: Kammermusik. 9.35: Schließliche Schulen Angen und Spielen. 10.25: Große Klänge auf Schallplatten. 11: Germanen gründen die Staaten Europas. 11.30: Wachkante. 11.50: Kulturpolitische Rundschau. 12: Musik am Sonntag. 14: Nachr. 14.10: Wöchentlich der jüdischen Jungmadel. 14.30: Auf der Jugend. 14.45: Glückwünsche. 14.50: Der Föderation. 15.30: Kinderfunk. 16: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. 18: Der Tierkreis. 18.30: Sportereignisse des Sonntags. 19: Lied an der Grenze. 20: Fernkonzert. 22: Nachr. 22.30—24: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Heftenkonzert. 8: Kath. Morgenfeier. 10: Morgenfeier der Hilteljugend. 10.40: Mutter mit den Kleinen im Schnee. 10.50: Wetter. Programmwechsel. 11: W. v. Baumgarten. 14.45: Christliche Dichter. 12: Musik am Sonntag. 13: Heiter. Lieder. 14: Schach. 14.30: Was gibt es Neues an photographischen Geräten? 14.45: Kleine Unterhaltung auf Schallplatten. 15.15: Das Feuerzeug. 18: Schlössl in der Nacht. 18.15: Musik zur Unterhaltung. 18: Wort und Bild zum 2. Adventsonntag. 18.30: Tiere im Winter. 18.45: Kochhilfen für Lebensnahrung. 19.40: Dampfer-Sportliche. 20: Unterhaltungskonzert. 22: Nachr., Sport. 22.20: Jahn Jahre Adolf Hitler „Mein Kampf“. 22.35—24: Tanzmusik.

Montag

Warschau. 12.03—12.40: Unterhaltungsmusik. 12.50—13: Nachrichten. 15.15—15.55: Schallpl. aus Opern von Donizetti. 16.15: Briefkasten. 16.30—17: Obolons. 17.15 bis 17.50: Kammermusik. 19: Für die Soldaten. 19.30: Leichte Musik. 20.45: Nachr., Aktuelles. 21: Vierter. Programm. 21.30—21.55: Schuberli-Konzert. 22: Dschetzer-Konzert. 23: Tanz auf Schallplatten. Deutschlandsender. 6: Glodenpiel, Morgenruf, Wetter für die Landwirtschaft, Frühlicher Wochenanfang. 10: Grundschulfunk. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Neue Tanzmelodien. 15.45: Von neuen Büchern: Trab durch die Wüste der Bahn! 16: Musik am Nachmittage. 18: Bänderhunde der Hilteljugend. 18.20: Was ist Luftrecht? 18.40: Im Januar geht nach Berlin zur Internationalen Automobil- und Motorabstellung! 19: Guten Abend, lieber Hörer! 19.45: Deutschlandsende. 20: Kernspruch, Nachrichten. 20.10: Musik am Pole v. Kurland. 21: Seine Beiligkeit. 22: Wetter, Nachrichten, Sport.

Breslau. 5: Schallplatten. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenprach, Gnomatik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Vah die auch mal eine Birtelstunde Zeit! 8.30: Großer Klang zur Arbeitspause. 9.30: Wetter. 10: Schallpl. und Grotel. Wärsenspiel. 11.30: Nachrichten. 12: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachr. Alerlei — von 2 bis 3. 15: Landv. Preisbericht. 16: Berühmte Welten. 16.30: Volksmusik. 16.40: Heimalisches Brautpaar, das Gehe unferer Hünen! 17: Kleine Musik am Blauen. 17.10: Musik am Nachmittage. 18: Klänge und Volksmusik. 18.50: Programm. 19: Handarbeit in Schichten. 20: Nachr. 20.10: Der blaue Montag. 22: Nachrichten. 22.30—24: Musik zur Guten Nacht.

Königsberg. 6: Wetter. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.40: Großer Klang zur Arbeitspause. 10: Schallpl. 10.45: Wetter. 11: Nachrichten. 11.50: Grotel. 11.55: Wetter. 12: Schallplatten. 13: Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.10: Unter aller Hüben. 14.25: Sämtliche Stänge. 15.15: Kinder, von denen wir lernen. 15.25: Und nun ist Zeit! 15.45: Konzert. 16.30: Ein langer Draht, den Regel dran — mit Schwingung tritt man den Hammer dann. 17.20: Von Advents- und Glodensteinen. 17.45: Vefreijliche

aus deutschen Zeitschriften. 18: Was und Volksmusik. 19: Heimadient. 19.10: Es wird wohl Winter weit und breit. 19.40: Zeitfunk. 20: Nachr. 20.10: Patriotische Phantasien. 21: Dichterische Musik. 22: Nachr., Sport. 22.30: Geographie im Dienste des Vierjahresplanes. 22.35: Schallpl. 23—24: Musik zur guten Nacht.

Dienstag

Warschau. 12.03—14: Dreh-Konzert. 14: Hörber. 14.30: Politische Lieder und Vieder. 15.45: Sörspiel. 16.10: Nachrichten. 16.35—17.05: Politische Musik. 17.15—18.15: Mann dolnolent. 18.40—19.10: Konzert. 19.20 bis 20: Leichte Musik. 20.10: Aktuelles. 20.30: Aus London-Reg. 21.45: Nachr. Aktuelles. 22—23.30: Schallplatten. Werte von Sach. 22.45: Tanz.

Deutschlandsender. 6: Glodenpiel, Morgenruf, Wetter für die Landwirtschaft, Schallplatten. 6.30: Konzert. 10: Schullfunk. 10.30: Frühlicher Frühlingsspaule. 10: Schullfunk. 10.30: Gedanken um Mutter und Kind. 10.45: Wetter. 11: Sörspiel. 11.30: Jetzt ist Zeit für den Dünungsplan. 11.50: Marktberichte der Landesbauernschaft. 12: Nachrichten. 12.15: Wetter. 12.30: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.10: Die Arbeit einer Lieb\*. 14.25: Unterhaltendes zum Singen und Spielen. 15.15: Buchrezepte. 15.35: Ein linker Nachmittag bei unferen Jungmadeln. 15.50: Schallplatten. 16.30: Weidport. 17.05: Die Sonneleite. 17.45: Die sechs Anordnungen des Reichsauftrags für den Vierjahresplan. 18: Bunte Unterhaltung. 19: Heimadient. 19.10: Uniere Hausmusik. 19.45: Zeitfunk. 20: Nachr. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: 14 Millionen marschieren auf. 22: Nachrichten, Sport. 22.20: Das Bewußtsein vom lebendigen Recht. 22.40 bis 24: Nachtmusik und Tanz.

Breslau. 5: Kino-Orgel-Konzert. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenprach, Gnomatik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Brautpaar. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Wetter. 10: Schullfunk. 11.30: Nachr. 11.45: Was den Pfenning nicht ehrt. — Zeigergeld. 12: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachrichten. Alerlei — von 2 bis 3. 15: Landv. Preisbericht. 16: Kinderfunk. Wir heißen Weihnachtsgeister. 16.20: Vieder v. Robert Franz. 16.40: Aus dem Leben einer auslanddeutschen Mutter. 17.30: Aus dem Leben einer auslanddeutschen Mutter. 17.40: Aus dem Leben einer auslanddeutschen Mutter. 18.45: Die Vision. 20: Nachr. 20.10: Vieder der Völler. 21: Drei Abende in Sibirien. 22: Nachrichten. 22.30—24: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Wetter. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gnomatik. 8.40: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Die Hausfrauen mitten in der Weltwirtschaft. 10: Schullfunk. 10.45: Wetter. 11: Englischer Schullfunk für die Oberstufe. 11.30: Gegenwartsaufgaben des ökonomischen Obituaries im zweiten Vierjahresplan. 11.50: Marktberichte der Landesbauernschaft. 12: Nachrichten. 12.15: Wetter. 12.30: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.10: Ein Kleid als Weihnachtsgeschenk. 14.20: Musik auf Schallplatten. 15.25: Kinderfunk. 15.50: Bild in die Welt. 17.30: Handball, das ideale Spiel. 17.40: Nachrichten und Gedanken des Films. 18: Unterhaltungskonzert. 19: Klänge der Nation. 20: Nachr. 20.10: Klaviermusik. 20.30: Europäisches Konzert. 21.45: Zeitfunk. 22: Nachrichten. 22.20: Politische Zeitungsgeschichte. 22.40—24: Unterhaltungsmusik und Volksmusik.

Mittwoch

Warschau. 12.03—12.40: Schallplatten. 12.50—13: Nachr. 15.15 bis 15.55: Quintett. 16.30—17: Schallplatten. 17.15 bis 17.50: Militärkonzert. 18.20: Ländliche Musik. 20: Salonmusik auf Schallplatten. 20.45: Nachr. Aktuelles. 21: Chopin-Konzert. 21.30: Brudner-Konzert. 22.10: Leichte Musik. 22.40: Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6: Glodenpiel, Morgenruf, Wetter für die Landwirtschaft, Schallplatten. 6.30: Konzert. 9.40: Kleine Turnstunden für die Hausfrau. 10: Schullfunk. 10.30: Frühlicher Frühlingsspaule. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Der Bauer spricht — der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Heiter. Nachrichten. 14: Alerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Reder Schallplatten singt. 15.30: Schuman — Schubert — Wolf. 16: Musik am Nachmittage. 17.30: Jungvolk, hör zur Welt singen mit euch! 18.20: Der Dichter spricht. 18.40: Sportfunk. 19: Guten Abend, lieber Hörer! 19.45: Deutschlandsende. 20: Kernspruch, Nachrichten. 20.10: Barnabas von Gecy spielt. 20.30: Stunde der jungen Nation. Auf der Erde. 21.15: Märche der neuen Wehrmacht. 22: Wetter, Nachrichten, Sport, Anschl. Deutschlandsende. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten um Taus!

Breslau. 5: Schallplatten. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenprach, Gnomatik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Gnomatik. 8.30: Musikalische Frühlingsspaule. 9.30: Wetter. 10: Schullfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserhand. 11.45: Was muß die deutsche Kanoniere bei der diesjährigen Weihnachtsfeier beachten? 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachrichten. Alerlei — von 2 bis 3. 15: Landv. Preisbericht

bericht. 16: Kinderfunk. Die goldene Bräute. 16.30: Durchbruch zum Leben — Durchbruch zum Volk. 16.40: Silteljugend im niederholländischen Grenzland. 17: Konzert. 17.50: Die gemüllige Heerde. 19: Ein höchen Stimmung. 19.45: Tonbericht vom Tage. 20: Nachrichten. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Grenzdeutsche Märche. 22: Nachrichten. 22.30: Nachtmusik und Tanz. 23.15—24: Werte von Arno Stebau.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gnomatik. 8.40: Musikalische Frühlingsspaule. 10: Schullfunk. 10.30: Gedanken um Mutter und Kind. 10.45: Wetter. 11: Sörspiel. 11.30: Jetzt ist Zeit für den Dünungsplan. 11.50: Marktberichte der Landesbauernschaft. 12: Nachrichten. 12.15: Wetter. 12.30: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.10: Die Arbeit einer Lieb\*. 14.25: Unterhaltendes zum Singen und Spielen. 15.15: Buchrezepte. 15.35: Ein linker Nachmittag bei unferen Jungmadeln. 15.50: Schallplatten. 16.30: Weidport. 17.05: Die Sonneleite. 17.45: Die sechs Anordnungen des Reichsauftrags für den Vierjahresplan. 18: Bunte Unterhaltung. 19: Heimadient. 19.10: Uniere Hausmusik. 19.45: Zeitfunk. 20: Nachr. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: 14 Millionen marschieren auf. 22: Nachrichten, Sport. 22.20: Das Bewußtsein vom lebendigen Recht. 22.40 bis 24: Nachtmusik und Tanz.

Donnerstag

Warschau. 12.03—12.40: Leichte Musik. 12.50—13: Nachrichten. 15.15—16: Schallplatten Ballettmusik von Tchalosty. 16.35 bis 17: Unterhaltungskonzert. 17.15—17.50: Kammermusik. 18.10: Sport. Nachrichten. 18.50: Aktuelles. 19: Sörspiel. 19.35 bis 20.30: Wiener Musik. 20.45: Nachrichten. Aktuelles. 21: Volk. Musik. 22: Konzert. 23: Tanzmusik auf Schallplatten.

Deutschlandsender. 6: Glodenpiel, Morgenruf, Wetter für die Landwirtschaft, anshl. Schallplatten. 6.30: Konzert. 9.40: Kinderkonzert. 10: Volkslieder. 11.05: Paratswirtschaft im bäuerlichen Haushalt. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Alerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Heiter. Nachrichten. 15.40: Dofar. 17.50: Sörspiel. 18.15: Junge Dramatiker. 18.45: Was interessiert uns heute im Sport? 19: Guten Abend, lieber Hörer! 19.45: Zeitfunk. 20: Rundgebung um Tage der deutschen Presse. 22: Wetter, Nachr., Sport. Deutschlandsende. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Nachtmusik.

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenprach, Gnomatik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Konzert. 8.30: Wetter. 10: Volkslieder. 11.30: Nachrichten. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachrichten. Alerlei — von zwei bis drei. 15: Landv. Preisbericht. 16: Für die Frau. 16.20: Vieder. 16.40: Die Freude am Körper. 17: Kleines Konzert. 17.50: Winterhilfswert 1936/37. 18: Konzert. 18.50: Programm. Wetter. 19: Arbeiter und Studenten mußieren. 20: Rundgebung um Tag der deutschen Presse. 22: Nachrichten. 22.30 bis 24: Nachtmusik aus Großhowitz.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gnomatik. 8.40: Konzert. 10: Volkslieder. 10.30: Turnen für das Kleintand. 10.50: Wetter. 11.40: Kurznachrichten für den Bauern. 11.50: Marktberichte d. Landesbauernschaft. 12: Nachrichten. 12.15: Wetter. 12.30: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.10: Der brennende Stein. Island-Rollen. 14.25: Kleine Musik auf Schallplatten. 15.05: Wie stille Wintel in Königsberg. 15.20: Spiele für Kinder. 15.45: Konzert. 16.30: „Nurmi“. 17.20: Neue Erziehungsspielen in Öpreußen. 17.40: Weiterarbeit a. d. Erziehungserleuterung. 18: Konzert. 19: Heimadient. 19.45: Zeitfunk. 20: Nachr. 20.10: Herr Ober — bitte die Speisefartel. 22: Nachr., Sport. 22.20: Japan und der Ferne Osten. 22.35—24: Tanz.

Freitag

Warschau. 12.03—12.40: Schallplatten. 12.50—13: Nachr. 15.15—15.55: Leichte Musik. 16.10: Krantenfunk. 16.30 bis 17: Konzert. 17.15: Hörbericht auf Schallplatten. 17.50: Sörspiel. 18: Aktuelles. 18.10: Sport. 18.20—18.45: Nachrichten. 19.20: Chanfens. 19.45: Opernmusik. 20—22.30: Wärschwedische Konzert. 22.30: Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6: Glodenpiel, Morgenruf, Wetter für die Landwirtschaft, anshl. Schallplatten. 6.30: Konzert. 9.40: Aus den Kommandanten-Geschichten von Paul Ernst. 10: Schullfunk. 10.30: Spielturnen im Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Die Wertpaule des Reichsdeutschen Köln. 13: Glückwünsche. 13.15: Von Rön Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Alerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Kinderlieder. 15.40: Was liegt ihr dazu? 16: Nachrichten. 16.15: Musik am Nachmittage. 17.50: Singt mit

— 53 Angl vor! 16.15: Das Volkslied in der Klavierspiel. 18.30: Weg des Geltes — Weg des Kampfes. 19: Guten Abend, lieber Hörer! 19.45: Funterbericht. 20: Kernspruch, Nachrichten. 20.10: Keine Angst vor der Sinfonie! 21.10: Sturmabteilung. 21.30: Zur Unterhaltung: Schallplatten. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Vorüber man in Amerika! 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Nachtmusik.

Breslau. 5: Schallplatten. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied, Morgenprach, Morgenmusik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Brautpaar. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter. 10: Selben der Arbeit. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserhand. 12: Schließliche Komponisten unterhalten euch. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Nachrichten. Alerlei — von 2 bis 3. 15: Landv. Preisbericht. 16: Für den Weihnachtshilfswert. 16.40: Der alte Bagabund. 17: Konzert. 18.50: Programm. Wetter. 19: Kinderlieder deutscher Meister. 19.45: 14 Millionen Soldaten ziehen in den Kampf. 20: Nachrichten. 20.10: Petermann fährt nach Wabelze. 22: Nachrichten. 22.30—24: Unterhaltungskonzert.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gnomatik. 8.40: Musik am Morgen. 9.30: Das Brauer und Dampfen. 10: Schullfunk. 10.45: Wetter. 11: Englischer Schullfunk für die Mittelstufe. 11.40: Etwas für die Bäuerin. 11.50: Getreidewirtschaft. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.10: Das ideale Brot von Josefä Berens-Zelenoh. 14.25: Salben musizieren. 15.15: Kullshin. 15.40: Die mittelalterliche Frau als Lehrerin. 16: Schallplatten. 17.30: Einmalige Deutschland. 17.35: Klänge und kein Funterbericht von einem öpreußischen Wechhof. 18: Musik aus Dresden. 19: Heimadient. 19.10: Auf der Jugend. 19.20: Du Feuer, liegt in jedes Haus. 19.40: Lagerbericht über die Ernährungswirtschaft. 19.50: Der Zeitfunk berichtet. 20: Nachrichten. 20.10: Sinfoniekonzert. 21.15: Bewährte Hausmittel aus der pottischen Apotheke. 22.10: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.25: halberreitturnen in Königsberg. 22.40—24: Nachtmusik.

Sonntag

Warschau. 12.03—12.40: Militärkonzert. 12.50—13: Nachrichten. 15.15: Operntermitt. v. Lehár auf Schallplatten. 16: Nachrichten. 16.15: Unter-Konzert. 17—17.30: Sinfoniekonzert. 18: Aktuelles. Sport. Nachr. 19: Für die Polen im Ausland. 19.30—20.30: Erothische Musik. 20.45: Nachr. Aktuelles. 21: Militärkonzert. 21.30: Leichte Musik. 22: Uebertragung. 22.30: Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6: Glodenpiel, Morgenruf, Wetter für die Landwirtschaft, anshl. Schallplatten. 6.30: Frühlicher Klinge zur Morgenrunde. 9.40: Kleine Turnstunden für die Hausfrau. 10: Schullfunk. Volk und Saat. 10.30: Frühlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Kampf dem Berber! 11.40. Nachrichten. 14: Alerlei — von 2 bis 3. 15: Landv. Preisbericht. 16: Für die Frau. 16.20: Vieder. 16.40: Die Freude am Körper. 17: Kleines Konzert. 17.50: Winterhilfswert 1936/37. 18: Konzert. 18.50: Programm. Wetter. 19: Arbeiter und Studenten mußieren. 20: Rundgebung um Tag der deutschen Presse. 22: Nachrichten. 22.30 bis 24: Nachtmusik aus Großhowitz.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.15: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gnomatik. 8.40: Konzert. 10: Volkslieder. 10.30: Turnen für das Kleintand. 10.50: Wetter. 11.40: Kurznachrichten für den Bauern. 11.50: Marktberichte d. Landesbauernschaft. 12: Nachrichten. 12.15: Wetter. 12.30: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.10: Der brennende Stein. Island-Rollen. 14.25: Kleine Musik auf Schallplatten. 15.05: Wie stille Wintel in Königsberg. 15.20: Spiele für Kinder. 15.45: Konzert. 16.30: „Nurmi“. 17.20: Neue Erziehungsspielen in Öpreußen. 17.40: Weiterarbeit a. d. Erziehungserleuterung. 18: Konzert. 19: Heim



Getreidepreisspiegel an Polens Börsenplätzen

Nachstehend bringen wir eine Tabelle über Getreidepreise am 1. Dezember 1936 pro 100 kg loco Waggon am Großhandel-Börsenplatz:

Table with 11 columns for different locations (Warschau, Lodz, Posen, Bromberg, Kattowitz, Krakau, Wilna, Lemberg, Lublin, Rowne) and rows for various grain types like Einheitsweizen, Roggen, Weizen, etc.

Netzeheu 3-4. Stimmung: uneinheitlich. Der Gesamtumsatz beträgt 2003 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 501, Weizen 66, Weizenmehl 62, Roggenkleie 78, Gerstenkleie 30, Peluschken 30, grüne Erbsen 27, Leinsamen 15, Fabrikkartoffeln 23 t.

Getreide, Posen, 4. Dezember 1936. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty in Station Poznan.

Table showing exchange rates (Umsätze) and prices (Richtpreise) for various grain products like Roggen, Weizen, Braugerste, etc.

Weiterer Ausbau des Memeler Hafens

Das litauische Verkehrsministerium beabsichtigt, im kommenden Jahre den Memeler Hafen noch weiter auszubauen. Zu diesem Zwecke hat das Verkehrsministerium einen Betrag von 1 651 000 Lit vorgesehen.

Der Spiritusbeimischungszwang für Treibstoffe

Das Abkommen des polnischen Spiritusmonopols mit der polnischen Erdölindustrie über die Beimischung von Spiritus zu den Treibstoffen für Kraftfahrzeuge wurde für das Jahr 1937 verlängert.

Der Rinderbestand in Italienisch-Ostafrika und der Fleischbedarf Italiens

Eines der ersten und wichtigsten Probleme, das in Abessinien von den Italienern zu lösen ist, ist die Auswertung der Viehbestände. In Ermangelung genauer statistischer Daten kann man den Rinderbestand auf 9-10 Mill. Stück schätzen.

Die Sozialisierung der sowjet-russischen Landwirtschaft

Die Sozialisierung der sowjetrussischen Landwirtschaft hat im laufenden Jahre weitere Fortschritte gemacht. Nach den letzten sowjetamtlichen Angaben gab es in der Sowjetunion am 1. Juli d. J. insgesamt 244 456 Kollektivwirtschaften.

Sowjetunion am 1. Juli d. J. 20 413 900 betrug, während die Gesamtzahl der Bauernhöfe im Jahre 1929 mit 25 470 700 angegeben wurde.

Die Zahl der Sowjetlandgüter betrug am 1. Januar 1936 insgesamt 4323 mit einem Landareal von 76 390 000 ha. Die Zahl der Maschinen- und Traktorenstationen erreichte zum Beginn der Erntekampagne 1936 4950.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

Table listing various financial instruments like Staatsl. Konvert.-Anleihe, Pfandbriefe, etc. with their respective values.

Danziger Devisenkurse

Danzig, 3. Dezember. In Danziger Gulden wurden für telegraph. Auszahlungen notiert: London 1 Pfund Sterling 25.98-26.08, Berlin 100 RM (verkehrsfr.) 211.94-212.78.

Warschauer Börse

Warschau, 3. Dezember. Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren vorwiegend schwächer, in den Privatpapieren uneinheitlich.

Die bevorstehenden polnisch-französischen Handelsvertragsverhandlungen

Im Zusammenhang mit der Paraphierung des Anleiheabkommens zwischen Frankreich und Polen wird jetzt auch der Frage des gegenseitigen Warenverkehrs besondere Beachtung geschenkt.

Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 59,90. Aktien: Tendenz schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 109-108,50, Lilpop 13,75, Norblin 62-61, Starachowice 14.

Amtliche Devisenkurse

Table showing official exchange rates for various cities like Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, Prag, Italien, Oslo, Stockholm, Danzig, Zürich, Montreal, Wien.

1 Gramm Feingold = 5,9244 Zl.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 4. Dezember. Tendenz: freundlich. Zu Beginn des heutigen Verkehrs war die Grundstimmung recht freundlich.

Märkte

Getreide, Bromberg, 3. Dezember. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 60 Tonnen zu 19,90-20,30, Hafer 75 Tonnen zu 16,30 bis 16,75 Zloty.

Gesamtumsatz: 3639,8 t, davon Roggen 1708 Weizen 330, Gerste 392, Hafer 150 t.

Getreide, Warschau, 3. Dezember. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petruil; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake.

Posener Viehmarkt

Aufgetrieben wurden: 24 Kühe, 139 Kälber, 349 Schweine, 70 Ferkel; zusammen 582 Stück.

Das gute Recht

eines jeden Reisenden ist sein Anspruch auf die Bekürzung seiner Heimatzeitung. Bestellt überall in Hotels und Beherbergungsdiensten das Posener Tageblatt.



Am 29. November rief der Herr über Leben und Tod in die Ewigkeit den langjährigen Kirchenältesten und Kantanten unserer Gemeinde, Herrn Bäckermeister

Wilhelm Bressel

im Alter von 76 Jahren. Freudig hat er seine Zeit und Kraft in den Dienst unserer Kirche gestellt. Wir gedenken seiner im Gebet mit dem Schriftwort 2. Kor. 4, 17 u. 18.

Der Gemeindevorstand Paarmann, Pfarrer.



fertigen wir Ihnen sofort und billigst an. Buchdruckerei Concordia Sp. Akc. Poznań Al. Marsz. Piłsudskiego 25 Telefon 6105 - 6275.

Die Not der Kinder

verlangt nach Hilfe. Kleine, unschuldige Wesen stehen dem Elend schutzlos gegenüber, sollen aber nicht an ihm zugrunde gehen.

Wer hilft?

Wer bereitet eine Weihnachtsfreude?

Lebensmittel, Kleidungsstücke, Geld sind sehr willkommen Bankkonto: Landesgenossenschaftsbank, Poznań, Posen-Poznań, im Advent 1933. St. Czarnieckiego 5

Das Kinderheim des Ev. Erziehungsvereins Pfarrer Schwerdtfeger. Schwester Marie Schmidt.

Hella

Beyers Frauen-Zeitschrift Unterhaltung - Mode - Haushalt - Schönheitspflege Handarbeit - Film - Theater und Sport Jeden Montag für 35 gr.

KOSMOS - BUCHHANDLUNG Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25

Handarbeiten Anzeigungen

aller Art Stickmaterial in Wolle, Garnen allerbilligst.

Geschw. Streich Bierackiego 11.

Das Weihnachtsfest rückt näher!



Beginnen Sie schon jetzt mit Ihrer Weihnachtswerbung. Ihre Anzeige gehört in unsere Weihnachtsnummern vom 6., 13. und 20. Dezember Verlangen Sie Vertreterbesuch.

Posener Tageblatt Telefon 6105. 6275.

Weihnachts - Verkauf!

Gardinen Steppdecken Ausstattungen

Herrenwäsche Damenwäsche Kinderwäsche Bettwäsche Trikotagen Berufskleidung Strümpfe usw.

J. SCHUBERT Poznań, I. ulica Nowa 10 neben der Stadt-Sparkasse. Tel. 1758 II. Stary Rynek 76 gegenüber der Hauptwache Telefon 1002.

Möbel

von den einfachsten bis zu den komfortabelsten empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Baranowski Poznań, Podgórna 13, Tel. 34-71.

Advertisement for eyeglasses by H. Soerster, Dipl. Optiker, Poznań, ul. St. Ratajczaka 35. Includes text about quality and fitting.

Table with advertising rates: Überschriftswort (fest) 20 Groschen, jedes weitere Wort 10, Stellengesuche pro Wort 5, Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50.

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe: Schare, Streichbleche, Anlagen u. Sohlen, aus Kork- u. Gummibandagen. Includes image of a shoe sole.

Biehscheren: Pferde- und andere Scher- Kämmen. Includes image of a comb.

Verkaufte Leewagen in verschiedenen Holzern sehr billig. Caesar Mann Poznań, ul. Rzezypospolitej 6.

Uhren, Gold- und Silberwaren (Trauringe jugentlos) Standuhren, Standuhrwerke. Alberti Stephan Poznań, Półwiejska 10.

Gesundheit ist Reichtum! Deshalb empfehle ich bei Harnsäure Nieren-, Blasenleiden, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Schlaflosigkeit den echten 'Matte-Parana' Tee stets frisch in der Drogeria Warszawska.

Tiermarkt: Schönes Weihnachtsgeschenk! Ia reinrassige langhaarige, braune Dackel. 12 Wochen alt, 25 zł. Off. unter 1432 an die Geschft. dieser Ztg. Poznań 3.

Bekannt: Wahrfagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Brahminen - Karten - Sand. Poznań, ul. Bodajorna Nr. 13, Wohnung 10 (Front).

Weihnachtsverkauf Herrenwäsche: auf Seiden, Popeline, Tulle de Soie, Seiden-Marquise, Sporthemden, Nachthemden, Taghemden, Winterhemden, Weinleider. J. Schubert Poznań, I. ulica Nowa 10.

Seybuscher Biere liefert franco Haus in Syfons à 5 und 10 ltr. Arcyksiążęcy Browar w Żywcu, Repr. Józef Liedke Poznań, Dąbrowskiego 28 tel. 74-78.

Möbel: Herrenzimmer, Esszimmer, Schlafzimmer und Küchenmöbel in solider Ausführung. Neues Geschäft. Günstige Preise.

Maj - Kleidung: ist was Gutes! Tragen Sie daher nach Maß gearbeitete Anzüge, Mäntel u. andere Garberobe. Krawattenschneider, Poznań, Krajezewskiego 5.

Kaufgesuche: Berdeckwagen gebraucht, möglichst leicht, für Schulwege zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter 1433 an die Geschft. d. Ztg. Poznań 3.

Soeben erschienen! Oldenburg - Januschau Erinnerungen Preis in Leinen zł 10,15 Inhalt der „Erinnerungen“: 1. Meine Kindheit, 2. Acht Jahre Offizier, 3. Ackerei - Rackerei - Schinderei, 4. Ringen - Überwinden, 5. Bülow's Glück und Ende, 6. Unter Bethmann's Kanzlerschaft, 7. Präventiv-Krieg?, 8. Im Felde, 9. Ernährungssorgen, 10. Um Zepher und Kron', 11. Der Umsturz, 12. Abschied von Westpreußen, 13. Hindenburg, 14. Mein letztes Auftreten. Kosmos - Buchhandlung Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25. Tel. 6589.

Weihnachts-Geschenke in großer Auswahl: Damenwäsche jeder Art und jeder Größe, Kinderwäsche, Herrenwäsche, speziell warme Unterwäsche sowie Strümpfe, Handschuhe, Sweater und Wollen, bietet Ihnen die Firma Standar Sary Rynek 54 billig und gut!

Mahlscheiben für Rapid, Krapp usw. Schlagleisten deutsches Fabrikat Schrauben dazu Pflug-Schloss-Schrauben Masch.-Anschleiss-Enden Nägel - Matten verzinkte Eimer alle landw. Zubehöre billigst bei Woldemar Günter Landmaschinen und Bedarfsartikel - Oelo und Fett Poznań, Sew. Mielz. Ńskiego 6 Telefon 52-25.

Offene Stellen: Junges, sauberes Mädchen für alles gef. v. 15. Dez. Poznań, Aneta 5, B. 7, von 4-6 Uhr abends. Zum 1. Januar 1937 Rutscher-Chauffeur a. Land gesucht. Kavallerist bevorzugt. D. und poln. Sprache Bedingung. Bewerbungen m. Lebenslauf, Foto, Zeugnisse und Gehaltsansprüchen u. 1434 an die Geschft. d. Ztg. Poznań 3.